Mannheimer Stadtteil Nachrichten

MANNHEIM²

Metropolregion Rhein-Neckar

Ihre Stadtteilzeitung für Schwetzingerstadt, Oststadt, Neuostheim, Neuhermsheim, Feudenheim und Wallstadt · Auflage: 30.000

Stadtteil-Portal.de | Jg. 6 | Nr. 6 | 25. Juni 2021

Freude und Frust über Mehrheitsbeschluss

„Paul-Martin-Ufer“ soll saniert und zeitnah als Fahrradstraße umgewidmet werden

Auf dem kombinierten Fuß- und Radweg ist es eng. Daher soll die auf der anderen Seite der Schienen gelegene Straße „Paul-Martin-Ufer“ Fahrradstraße werden. Foto: Gerold

NEUOSTHEIM. Für SPD-Stadträtin Isabel Cademartori war es „völlig daneben, was da gerade passiert“. Bürgermeister Ralf Eisenhauer warnte: „Wir sind dabei, etwas zu beschließen, was nach jetzigem Stand nicht möglich ist“. Hintergrund war ein Antrag, den die FDP/MfM dem Ausschuss für Umwelt und Technik zur Abstimmung vorgelegt hatte. Beantragt wurde, die Straße „Paul-Martin-Ufer“ entlang der Stadtbahnlinie 5 in Neuostheim noch in diesem Jahr instand zu setzen und sie anschließend als Fahrradstraße auszuweisen. Auch die Grünen stimmten für den Antrag und informierten im Anschluss an die Sitzung per Pressemitteilung: „Die Fahrradstraße Paul-Martin-Ufer kommt!“. Die Freien Wähler-Mannheimer Liste (ML) hingegen bezeichnen den Mehrheitsbeschluss als ein „an der Nase herum führen“. Wie auch die SPD kritisieren sie, dass der Antrag nicht mit Zahlen hinterlegt ist. Den zustimmenden Fraktionen gehe es nicht um die Sache, sondern nur um eine positive Wahrnehmung in der Öffentlichkeit. „Wir schlagen deshalb vor, dass FDP/MfM und Grüne zuerst einmal für die von ihnen beschlossene Fahrradstraße einen Finanzierungsvorschlag dahingehend machen, welches andere Radweg-Projekt zurückgestellt werden soll, oder wo zusätzliche Finanzierungsmittel im Haushalt herkommen sollen“, fordert der stellvertretende Fraktionsvorsitzende Holger Schmid.

Turbulente Diskussionen und verärgerte Reaktionen in und nach der Ausschusssitzung also. Dabei sind sich alle einig: Der bestehende kombinierte Fuß-und Radweg von der Endhaltestelle Neuostheim in Richtung Kurpfalzbrücke kann in dieser Konstellation auf Dauer nicht bleiben. So sehr der Umstieg vom Auto aufs Fahrrad aus Klimaschutzgründen begrüßt wird, so wenig ist diese Strecke auf das erhöhte Radaufkommen und sportlich-schnelle Radfahrer ausgerichtet. Außerdem handelt es sich um ein wichtiges Teilstück von der Kurpfalzbrücke in Richtung Seckenheim, weiter in Richtung Edingen-Neckarhausen und Heidelberg. Wochentags sind dort viele Schüler und Berufspendler unterwegs. Doch auch bei Spaziergängern, Joggern, Familien mit kleinen Kindern und „gemütlichen Radfahrern“ ist die Strecke beliebt, und so wird es insbesondere auf dem an vielen Stellen nur zwei Meter breiten Teilstück zwischen Endhaltestelle und Fernmeldeturm am Luisenpark ziemlich eng. Der Stadtteilverein Neuostheim fordert daher schon länger eine Lösung. Denn abgesehen von Beinahe-Unfällen und tatsächlichen Zusammenstößen werde der Ton auf der Strecke zunehmend rauer. Geht es nach dem Stadtteilverein, bliebe der jetzige Weg den Fußgängern vorbehalten, und die auf der anderen Seite der Stadtbahnlinie liegende Straße „Paul-Martin-Ufer“ würde zur Fahrradstraße erklärt. Ganz wie im FDP/MfM-Antrag gefordert.

Doch für Fahrradstraßen gibt es vom Gemeinderat eine Prioritätenliste mit fünf beschlossenen und finanzierten Projekten. Es wenn sie umgesetzt sind, können weitere Fahrradstraßen realisiert werden. „Also frühestens in fünf oder sechs Jahren“, stellen die Freien Wähler-ML fest. Der Mehrheitsbeschluss sei umso unverständlicher, weil man sich doch zuvor nichtöffentlich am Runden Tisch Radverkehr einstimmig darauf verständigt hätte, einen neuen Verwaltungsvorschlag zu prüfen: den Radweg im kritischen Bereich zeitnah auf einen bereits vorhandenen Weg auf halber Höhe des Neckardammes zu verlegen, die Fahrbahn „Paul-Martin-Ufer“ in Einfachausführung zu sanieren und Radfahrern auch diese Option zu lassen, ohne die Straße mit allen dafür notwendigen Maßnahmen als Fahrradstraße und damit untergeordnet für den Autoverkehr auszuweisen. „Der Runde Tisch ist kein beschlussfähiges Gremium“, rechtfertigte FDP-Stadtrat Volker Beisel den seiner Fraktion vorgeworfenen „Sinneswandel“. *pbw*

TOP-THEMEN

Schmuckstück soll Ortskern in Wallstadt bereichern Seite 3

Zehn neue Bewohner für das Straßenheimer Feld Seite 5

Mannheims Azubihaus auf Spinelli eröffnet Seite 6

Vision wird Realität: Das Glückstein-Quartier Seite 11

Stadtteil-Portal.de

Versorgung von Jungvögeln 2. Juni

Schutzzäune für Mauereidechsen 14. Juni

Nachrichten im Netz

Mahnwache für die Feudenheimer Au

Bürgerinitiativen und Naturschützer machen auf Missstände aufmerksam

FEUDENHEIM. In der Feudenheimer Au kehrt keine Ruhe ein. Die Kleingärtner haben mit einem Hin und Her zu kämpfen, wissen nicht, wie es konkret weitergeht mit Parzellen, die abgerissen werden sollen. Die Naturschützer kämpfen gegen Windmühlen, die Anwohner der Gegend um Aubuckel und Wingertsbuckel gegen den städtischen Betriebshof und die Bewohner Am Aubuckel um die Geschwindigkeitsbegrenzung in ihrer Straße. Weil man aber gemeinsam mehr erreicht, haben sich alle zusammengetan und hielten vor dem Feudenheimer Rathaus eine Mahnwache.

Dr. Ulrich Schaefer, einer der ersten Kämpfer für die Au, schimpfte über die so genannte U-Halle. Diese soll nach dem Ende der Buga nun doch stehen bleiben, um ein „Lapidarium“ zu beherbergen – ein Ausstellungsort für steinerne Baudenkmäler wie beispielsweise Brunnenfiguren. „Dass die U-Halle stehen bleibt, war nie gewünscht“, erinnert sich Schaefer.

Fortsetzung auf Seite 2

FREUEN SIE SICH SCHON JETZT AUF DIE GROSSE SOMMER-VERLOSUNG UNSERER STADT-TEILZEITUNG IM JULI.

Ehrenfried
Essen auf Rädern - Qualität von Ehrenfried
Komplett-Menü inkl. Salat *nur 7.10 €*
KW 26 28.06. - 04.07.2021
Frisch gekocht und heiß geliefert! - auch für Vegetarier -
Probierpreis für Neukunden: 3 Menüs zu je 5 €
Mo. Ravioli mit Ricottakäsefüllung in Zitronensoße, Tomatensalat
Di. Gyrospfanne (Schwein) in Knoblauch-Gurkenrahm mit Kräuterreis, Mischsalat
Mi. Eierpfannkuchen gefüllt (Rosinen/Quark) mit heißem Apfelkompott
Do. Kartoffel-Broccoli-Gratin, dazu Selleriesalat
Fr. Seelachsfilet in Schnittlauchsoße mit Butterreis, dazu Gurkensalat
Sa. Paprikapfanne mit Reisbällchen
So. Hühnerbrüstchen in Soße mit Ratatouillegemüse, dazu Reis
Kostenlose Bestellhotline 0800 - 3 47 36 37
weitere Angebote: www.ehrenfried.de

Wir kaufen
Wohnmobile
+Wohnwagen
03944-36160
www.wm-aw.de
Fa.

Deutsche Leukämie-Forschungs-Hilfe – Aktion für krebskranke Kinder e.V. –
Ihre Spende hilft!
Sparkasse
Rhein Neckar Nord
DE93 6705 0505 0038 0038 01
MANSDE66XXX
www.krebskranke-kinder.de

SUCHE HAUS MIT GARTEN ZUM KAUFEN VON PRIVAT
ALTERNATIV EIN SCHÖNES BAUGRUNDSTÜCK.
Bitte kein Erbpacht anbieten.
Finanzierung gesichert + schnelle Abwicklung möglich.
Ich freue mich auf Ihren Anruf ab 18.00 Uhr.
TELEFON: 0621 - 700185918
oder auf den AB sprechen ich rufe zurück.

SCHÖNE HELLE WOHNUNG GESUCHT
Geschäftsfrau, NR,
kein Haustier sucht 3 ZKB
mit Balkon, Loggia oder
Gartenanteil, Garage oder
Stellplatz.
KONTAKT 0171-1200035

Metzgerei Päuser
Mannheimer Str. 5 | 68782 Brühl
Relaisstr. 104 | 68219 Mannheim
Päuser's
Macht es Ihnen Spaß, hochwertige Produkte zu verkaufen?
Wir suchen ab sofort zur Verstärkung
(Fach-)Verkäuferin (m/w/d)
Vollzeit/Teilzeit
Kontakt: Frau Päuser, Tel. 06202 9 26 70 95

Wir suchen ab sofort
zur Verstärkung unseres Teams einen
Kundendienstmitarbeiter m/w/d
im Rollladenbau
Bewerbungen bitte schriftlich, oder per Mail an
Buchow Rolladenbau
Ellerstadter Str. 8 / 68219 Mannheim
info@rolladenbau-buchow.de
BUCHOW ROLLLADENBAU MEISTERBETRIEB

Dienstleistungen rund um Haus, Familie und Büro
Christa Werner
Wir putzen Ihre Fenster mit Rahmen sauber + preiswert!
Zertifiziert vom Mannheimer Seniorenrat e.V. Seniorenfreundlicher Service
- Einkaufen und Besorgungen
- Reinigungsarbeiten
- Gartenarbeiten
- Büro-, Laden- und Praxisreinigung
Eberbacher Straße 25
68259 Mannheim
Telefon 0621 / 79 57 64
Mobil 0177 / 43 41 332

155 Jahre
Simon
Glaserei + Fensterbau
www.glassimon.de
- Reparaturen rund ums Fenster
- Neue Fenster und Türen
- Haustüren
- Glastüren
Seit 1865 – älteste Glaserei Mannheims
„Tradition schafft Vertrauen"
Innstraße 44 | 68199 Mannheim
Fon 0621-851516
Web: www.glassimon.de
Mail: info@glassimon.de
Honorar für den Guten Zweck
Wir haben auch für Ihr Haus die perfekte Haustür!

Mahnwache für die Feudenheimer Au

Fortsetzung von der Titelseite

Auf dem Feudenheimer Rathausplatz fanden sich Kleingärtner, Naturschützer und Anwohner ein und forderten: „Hände weg von der Au!". Foto: Sohn-Fritsch

Denn genau an dieser Stelle soll künftig kühle Frischluft vom Odenwald in die Innenstadtbereiche ziehen. Die U-Halle hätte eigentlich weichen sollen, um Platz für die Frischluftschneise zu machen. „Das Lapidarium könnte genauso gut in der Multihalle im Herzogenriedpark untergebracht werden. Da wäre es dann täglich zugänglich, und nicht nur einmal im Monat, wie bei der U-Halle angedacht", schlägt Schaefer vor. Doch nicht nur das Lapidarium ist ein Stein des Anstoßes bei der Mahnwache. Es ging auch um den städtischen Betriebshof, der so groß nie geplant war. Lediglich ein kleiner Betriebshof für die Dauer der Buga sei geplant gewesen. „Die Stadt handelt hier nach dem Pippi-Langstrumpf-Prinzip „ich mach mir die Welt, wie sie mir gefällt", klagt Schaefer.

Heike Reiser ist auch bei der Mahnwache dabei. Sie versucht, für die Anliegen der Feudenheimer mehr Anhänger und Mitstreiter zu finden. „Es ist schlimm, dass von der Buga-Gesellschaft keine weniger schädlichen Alternativen gesucht werden", klagte sie und verwies auf die Seilbahn, deren Auf- und Abbau nicht nur Flächenversiegelung bedeutet, sondern auch erhebliche CO2-Belastungen. Sie vertritt die Idee des Riesenrades als Aussichtsmöglichkeit für die Au, was wesentlich nachhaltiger sei als eine Seilbahn oder ein Panoramasteg. Auch dieser ist den Naturschützern ein Dorn im Auge. „Was da an Stahl und Beton verbaut wird, ist verrückt", schimpft Christiane Säubert. Noch bevor die Genehmigung für den Steg vorgelegen habe, sei mit den Baumrodungsarbeiten begonnen worden, die CO2-Emissionen für den Panoramasteg würden erst gar nicht in die Berechnungen einfließen. „Weil der Stahl nicht hier produziert wird, sondern eventuell in China, wird er bei uns nicht mit eingerechnet", erklärte Säubert. Anfang Juni war der Kampfmittelräumdienst am Hochgestade zugange, das eigentlich ein streng geschützter Naturraum sein sollte. „Es gibt einfach keine Transparenz, wir von den Bürgerinitiativen hinken ständig hinterher", klagt auch Heike Reiser die Stadt Mannheim an. „Wir werden immer nur kurz vor knapp informiert, so dass wir gar nicht reagieren können". So wurden beispielsweise die Baumfällarbeiten am Hochgestade mit einer Sondergenehmigung erlaubt, die freitags erteilt wurde. Montags gingen die Arbeiten los.

Bernd Schuler ist der Vorsitzende des Kleingartenvereins. „Die Stadt gibt ein sehr schwaches Bild ab. Der letzte Austausch mit uns war im Herbst 2020, damals ging es um den Bau des Rad-Schnellweges", erinnert er sich. Seitdem: Funkstille. „Die Gärten, die abgerissen werden sollen, sind nicht gekündigt, es wurden keine Verträge für die Seilbahnstützen gemacht. Keiner weiß, was los ist. Das kann ich unseren Gärtnern alles nicht vermitteln." Markus Richter ist Kleingärtner und Naturschützer. Ihm liegt die komplette Au am Herzen mit ihren Eidechsen und Feldhasen, aber auch mit den Kleingärten, den Fledermäusen und den geschützten Pflanzenarten. Er klagt darüber, dass der geplante Brunnenbau zur Speisung des künstlichen Augewässers den Grundwasserspiegel für die Kleingärtner so weit absenken könnte, dass sie in Wassernöte kommen. Inzwischen hat die FDP/MfM-Fraktion im Mannheimer Gemeinderat einen Antrag gestellt, dass die Stadt Mannheim den Kleingartenverein entschädigen solle, falls dieser einen tieferen Brunnen bauen müsse, um weiterhin an Grundwasser zu gelangen.

So haben sich viele Menschen zusammengetan, um sich gegen den Raubbau an der Natur in der Feudenheimer Au zu wehren. „Wir werden gerne missverstanden", sagte Christiane Säubert. „Wir sind nicht gegen die Buga". Aber gegen die Vernichtung eines geschützten Landschaftsgebietes unter dem Deckmäntelchen der „nachhaltigsten Buga aller Zeiten" sei man schon. *and*

Musik, Gesang und Kabarett im Freien

Feudenheimer Kultursommer geht in die zweite Runde

FEUDENHEIM. Mitten in der Pandemie war der erste Feudenheimer Kultursommer ein Lichtblick am sonst so leeren Veranstaltungskalender. Nun kündigt Organisator Ullrich Wellhöfer die Fortsetzung an. Wie im letzten Jahr, können sich die Besucher auf eine Mischung aus Folk, Jazz, Kabarett und Gitarrenmusik regionaler Künstler auf der Maulbeerinsel freuen. Den Auftakt hat Adax Dörsam gemacht, der mit Silke Hauck bereits am 11. Juni auf der Wiese des Wassersportvereins zu Gast war. Dann wurde es keltisch mit der Irish Folk Band Saoirse Mhor, und auf dem Gelände des Tennisklubs Grün Weiss ging es mit Jazzabella weiter.

Am 25. Juni tritt Madeleine Sauveur mit ihrem Pianisten Clemens Maria Kitschen auf. Die Komödiantin und Musikkabarettistin mit imposanter Gesangsstimme hatte immer eine genaue Vorstellung davon, wie die Zeit jenseits der 60 aussieht. Am 2. Juli gibt es Musik von Künstlern der Orientalischen Musikakademie Mannheim und eine Ausstellung mit Künstlern des veranstaltenden Vereins KulturQuer – Quer-Kultur e. V. (www.kulturquer.de) auf dem Platz hinter dem Feudenheimer Rathaus. Weiter geht es am 6. Juli mit einem Musikkabarett-Programm von Mafalda: „Da muss der Handwerker ran!" Am 9. Juli treten Astra van Nelle und der Lorbeerstorch mit raureifen Texten und krass-romantischen Liedern auf der Maulbeerinsel auf. Einen Brecht-Abend bieten Bettina Franke und Bernd Köhler am 16. Juli auf dem hinteren Rathausplatz. Am 17. Juli wird es in der Kulturkirche Epiphanias eine Jazz-Vesper mit Alexandra Lehmler geben, und am 23. Juli feiern die „Ukulayers" die Veröffentlichung ihrer CD „Favorite Rooms".

Bitte unbedingt beachten: Der Veranstalter benötigt zwingend Namen, Adressen und Kontaktdaten aller Besucher. Die Kartenbestellung über info@wellhoefer-verlag.de ist verbindlich. Die Veranstaltungen dürfen nur Geimpfte, Genesene oder Personen mit einem tagesaktuellen Corona-Schnelltest besuchen. *and*

Schon im letzten Jahr war der Feudenheimer Kultursommer ein großer Erfolg. Foto: Sohn-Fritsch

EDITORIAL

Gedanken zum Impfen

Liebe Leserinnen und Leser,
je mehr und je schneller die Menschen in unserem Land und auch weltweit gegen Corona geimpft sind, desto eher werden wir eine der bisher größten Herausforderungen der Menschheit hoffentlich hinter uns lassen können. Der Weg dahin ist zuweilen herausfordernd, steinig und schwer, und nimmt mitunter skurrile Züge an.
Während noch nie zuvor in so kurzer Zeit ein Impfstoff entwickelt worden ist – ein Hoch auf die Wissenschaft und den technologischen Fortschritt, ist man seitens der Politik etwas zu euphorisch mit der Einschätzung, bis wann genügend Dosen vorhanden sein werden, um damit alle erwachsenen Menschen impfen zu können. Die große Last liegt nun mehr und mehr bei den Hausärzten, die wahrlich von Impfwilligen überrannt werden. Wenn sie dann noch, so wie mein Hausarzt, bei Anruf Nummer 500 (!) nett bleiben, zeugt das von großer Souveränität der Praxis. Umgekehrt haben auch alle Anrufer, die freundlich nachfragen, mein Verständnis, denn zu groß ist der Wunsch nach einer Rückkehr zu alter Normalität. Wie viele Menschen sich allerdings um pflegende Angehörige gekümmert haben, als dies bei der Priorisierung noch eine Rolle spielte, lässt ja wirklich hoffen, dass Corona die Einsamkeit alter Menschen stark reduziert hat … Oder etwa nicht?
Sei es drum, das muss jeder mit seinem Gewissen vereinbaren. Jeder Geimpfte mehr ist ein Schritt zurück zum alten Leben. Ich habe auch für jeden Verständnis, der sich – aus welchen Gründen auch immer – nicht impfen lassen will. Der Preis dafür wird allerdings sein, noch lange Zeit mit Tests zu leben oder andere Einschränkungen hinzunehmen. Ob das die Sache wert ist, muss jeder selbst entscheiden.

Holger Schmid

„Mit meinen Freunden durch das Jahr"
Jahreskalender von Kindern mit Behinderung
Jetzt kostenlos reservieren:
Tel.: 06294 4281-70
E-Mail: kalender@bsk-ev.org
www.bsk-ev.org
BSK Bundesverband Selbsthilfe Körperbehinderter e.V.

IMPRESSUM

Herausgeber, Verlag & Satz:
Schmid Otreba Seitz Medien GmbH & Co. KG
Wildbader Straße 11
68239 Mannheim
Fon 0621 72 73 96-0
Fax 0621 72 73 96-15
E-Mail: info@sosmedien.de
www.sosmedien.de

Geschäftsleitung:
Holger Schmid (hs),
V.i.S.d.P.: Dr. Stefan Seitz (sts)

Redaktion:
Heike Warlich-Zink (pbw),
Andrea Sohn-Fritsch (and)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge und Pressemitteilungen (pm) geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion (red) wieder. P&D-Berichte beinhalten Werbung unserer Kunden. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernehmen wir keine Gewähr. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen überwiegend die männliche Form verwendet. Diese bezieht sich immer auf weibliche, männliche und diverse Personen und stellt keinerlei Wertung dar.

Anzeigenleitung:
Karin Weidner

Anzeigenberatung:
Thomas Jentscheck

Auflage: 30.000

Erscheinungsweise:
monatlich

Druck: DSW Druck- u. Versandservice Südwest GmbH, Ludwigshafen

Vertrieb: SÜWE Vertriebs- und Dienstleistungs-GmbH & Co. KG, Ludwigshafen

Verteilung an alle erreichbaren Haushalte in Schwetzingerstadt, Oststadt, Neuostheim, Neuhermsheim, Feudenheim und Wallstadt

Zurzeit gültige Anzeigenpreisliste:
01/21 von Dezember 2020.

Für nicht veröffentlichte Anzeigen, nicht ausgeführte Beilagenaufträge oder bei Nichterscheinen in Fällen höherer Gewalt wird kein Schadensersatz geleistet.

Internet: www.stadtteil-portal.de

SOS MEDIEN
SCHMID • OTREBA • SEITZ

UNSERE AUSLAGESTELLEN

Feudenheim
Shell-Tankstelle Patrick Kassner
Wallstadter Straße 72-74
Wallstadt
Hofladen Bossert, Anna Baranek
Mosbacher Straße 15
Körpermanufaktur
Mosbacher Straße 21
Neuostheim/ Neuhermsheim
ThomasCarree
Dürerstr. 32
Schwetzingerstadt/ Oststadt
Edeka
City Markt Mail
Seckenheimer Straße 68

Ihre Stadtteilzeitung im Internet unter
Stadtteil-Portal.de

„Wir arbeiten an der Wallstadter Zukunft“

Teileröffnung im ehemaligen „Pflug“ findet noch im Juni statt

WALLSTADT. Seit einigen Jahren ist der neu gestaltete Marktplatz das Herz Wallstadts. Viele Geschäfte und Dienstleister befinden sich in allernächster Nähe, die Außengastronomie (Eiscafé, italienisches Restaurant, Café) wertet die Platzsituation noch einmal auf. In den nächsten drei Jahren soll noch ein weiteres Schmuckstück den alten Wallstadter Ortskern bereichern: der Schollmeier-Hof.

Der Schollmeier-Hof soll durch Abriss und Neubau zum attraktiven Wallstadter Ortskern beitragen. Foto: Sohn-Fritsch

Den gibt es zwar jetzt schon, doch das gesamte Erscheinungsbild dieses Konglomerats von Gebäuden entlang des engen Hofes wird sich grundlegend ändern. „Wir arbeiten derzeit konkret an der Wallstadter Zukunft“, verriet Architekt Dierk Koller, der mit der Projektentwicklung rund um den Schollmeier-Hof betraut wurde. Er rechnet mit einem Schub für den Ortskern und mit positiver Motivation für den Einzelhandel. Derzeit wird der Hofbereich auf der rechten Seite von einem alten Bauernhaus begrenzt, im Anschluss folgen zahlreiche Gewerbe-Kleinsteinheiten. Quer dazu befindet sich ein größeres Gebäude mit einem Fahrradgeschäft samt Werkstatt und einer Physio-Praxis. „Die dem Marktplatz zugewandte Seite soll zur Belebung des Platzes beitragen“, erklärte Architekt Koller. Er will einen Teil der rechtsseitigen Gebäude abreißen, um die Situation der engen Gasse zu vermeiden. Alles soll weitläufiger, freundlicher und attraktiver werden. Mit dem Projekt „Abriss und Neubau“ solle auch die zweite Reihe, die nicht direkt am Marktplatz liege, attraktiver für Einzelhändler und Kunden werden.

Dierk und Claudia Koller, die auch den ehemaligen Gasthof zum Pflug gerade umbauen, bekennen sich zum Zentrenkonzept für Wallstadt. „Es ist uns ein Anliegen, dass hier wieder Leben reinkommt“, sagen beide einmütig. Im Zuge der Um- und Neubauarbeiten am „Pflug“ haben sich beide viel mit alten Dokumenten und Fotos beschäftigt und festgestellt, dass der „Freie Platz“ schon immer das Wallstadter Zentrum war, sogar ein Denkmal hatte. „Einzelhandel und Dienstleistung zu fördern ist auch aus ökologischer Sicht wichtig. Wenn man alles vor Ort hat, muss man nicht für alles in die Stadt fahren und kann den täglichen Bedarf zu Fuß decken“, so Claudia Koller. Beide fänden eine Bushaltestelle im Ortskern passend, um den stationären Einzelhandel zu stützen.

Auch über die Bautätigkeiten am „Pflug“ gab es Neues zu berichten. Sah es im Winter noch so aus, als ob alles ins Stocken geraten wäre, so laufen jetzt die Arbeiten auf Hochtouren. Große Probleme habe man mit den nötigen Freigaben der Behörden wie beispielsweise dem Denkmalamt gehabt. Auch die derzeitige Lage am Baustoffmarkt trug ihren Teil zu den langsam vorangehenden Arbeiten bei. Doch noch im Juni sollen eine Filiale der Bäckerei Döringer sowie die ihr angegliederte Poststelle eröffnet werden. Dazu wurde das Erdgeschoss des ehemaligen Gasthofes so weit ausgebaut, dass dies als Teileröffnung möglich ist. Das sei gar nicht so einfach, berichtete Architekt Koller. Denn die Auflagen der Behörden, beispielsweise was den Brandschutz angehe, seien nur schwer zu erfüllen. Für die restliche Nutzung im Erdgeschoss des Pfluges und auch im Neubau habe es verschiedene Interessenten gegeben. Noch vor der Corona-Pandemie war für den Neubau eine gewerbliche Nutzung mit einem Ladenburger Brauhaus und einem Delikatessengeschäft geplant. Doch das Brauhaus machte einen Rückzieher. „Da haben wir umdenken müssen. Unser Lieblingskonzept kann so nicht realisiert werden“, sagte Claudia Koller. Doch man ist schon mit anderen gewerblichen Nutzern im Gespräch. Das Ziel ist, dass kein Leerstand entsteht. *and*

Literatur und Lesen kann Kulturen verbinden

Neuer Leiter der Stadtbibliothek Mannheim jetzt auch mit geöffnetem Haus

MANNHEIM. „Wer wie ich Theater und die Klassiker der deutschen Literatur liebt, kommt am Nationaltheater Mannheim nicht vorbei“, sagt Yilmaz Holtz-Erşahin. Als begeisterter Musiker hat der neue Leiter der Stadtbibliothek Mannheim außerdem regelmäßig das Enjoy Jazz-Festival in der Rhein-Neckar-Region besucht. Das soll auch in Zukunft so bleiben, allerdings wird er dazu nicht mehr extra aus dem Ruhrgebiet anreisen müssen.

Yilmaz Holtz-Er ahin freut sich, die Nutzer der Stadtbibliothek nun auch persönlich kennen zu lernen. Foto: Gerold

Von 2008 bis zu seinem Wechsel am 1. Februar 2021 in die Quadratestadt leitete der Wahl-Wuppertaler die interkulturelle Bibliothek Duisburg. Der kulturübergreifende Dialog prägt das bibliothekarische Wirken des Kommunikations- und Medienwissenschaftlers, der 1972 in der Nähe des Berges Ararat in Ostanatolien geboren wurde. Bis zum Jahresende will er seine Doktorarbeit „Über die Kraft der Literatur als Brücke zwischen den Kulturen“ abgeschlossen haben. „An sich kein neues Thema, aber mir geht es gezielt um den Aspekt, dass Neuankömmlinge sich durch Lesen klassischer deutscher Schriftsteller leichter zurechtfinden können. Romane deutscher Autoren mit Migrationshintergrund helfen wiederum der aufnehmenden Kultur“, meint Holtz-Erşahin. Dass die Zentralbibliothek im Stadthaus, Kinder- und Jugendbibliothek, sowie Musikbibliothek im Dalberghaus und alle Zweigstellen einschließlich Mobiler Bibliothek seit 7. Juni wieder ohne vorherige Terminvereinbarung und Aufenthaltsbeschränkung geöffnet sind, freut ihn. „Bibliotheken sind schließlich Orte des Dialogs und des Zusammentreffens“, betont er. Etwas, das aufgrund von Corona deutlich zu kurz gekommen sei.

Eine positive Erkenntnis gebe es dennoch: Verglichen mit Präsenzveranstaltungen hat die Stadtbibliothek mit ihren digitalen Angeboten während der Pandemie 30 Prozent mehr Menschen erreicht. „Daher wollen wir in Zukunft Lesungen, Podiumsdiskussionen, Infoabende oder Stimmübungen sowohl in Präsenz als auch online anbieten“, kündigt er an. Hybridformate seien für Leute, die weiter weg wohnen, offensichtlich ebenso interessant wie für diejenigen, die – aus welchen Gründen auch immer – gerade nicht mobil sind. Ebenfalls auffällig: Seit Beginn der Pandemie wird wieder mehr gelesen. „Zwar nicht im klassischen Sinn, was tragisch für das Buch an sich ist. Aber wichtig ist vor allem, dass gelesen wird“, erklärt er. Über E-Books, Hörbücher, Videos, aber auch digital zugängliche Zeitschriften und Nachschlagewerke hätten insbesondere bildungsferne Schichten eine deutlich bessere Chance der Teilhabe. Daher kommt der bundesweit einzigartigen Online-Ausleihe der „metropolbib“ mit über 40 Bibliotheken in der Metropolregion Rhein-Neckar nach Einschätzung von Holtz-Erşahin auch eine besondere Bedeutung zu. Mit Blick auf das lebenslange Lernen und die Digitalisierung will er beim Thema Medienkompetenz den Fokus nicht nur auf die junge, sondern ebenso die ältere Generation legen.

Argumente, sich als Nachfolger von Bernd Schmid-Ruhe zu bewerben, gab es für ihn gleich mehrere. Wie Duisburg auch, sei Mannheim eine Stadt, die Vielfalt als Bereicherung begreife. Dieses positive Verständnis von Interkulturalität und Diversität, dem Aufeinandertreffen unterschiedlicher Milieus und Lebensentwürfe würde sich sowohl im Bestand als auch im umfangreichen Veranstaltungsprogramm der Stadtbibliothek widerspiegeln. Mannheim sei außerdem führend im Bereich Medienpädagogik. Der geplante Neubau in N 2 biete beste Voraussetzungen, um die Bildungseinrichtung zukunfts- und wandlungsfähig aufzustellen. „Daran will ich als Teil des Teams gerne mitwirken und die neue Stadtbibliothek als lebendigen Ort der Gemeinschaft zum Blühen bringen“, sagt Holtz-Erşahin und meint das durchaus wörtlich. Denn für den leidenschaftlichen Hobbygärtner ist der auf dem Dach vorgesehene Garten eine besondere Freude – „als Lesegarten mitten in der Stadt, für Urban-Gardening-Projekte“, sagt er. Mit deren Umsetzung muss er sich allerdings noch gedulden, da mit der Fertigstellung des Neubaus erst 2026 zu rechnen ist. *pbw*

Pop-Up Bike Lane auf dem Luisenring

Aktion am Weltfahrrad-Tag wirbt für Lückenschluss

300 Radler waren nach Angabe der Initiatoren auf dem temporären Radweg unterwegs. Foto: Ines Joneleit

MANNHEIM. Am 3. Juni zum Weltfahrrad-Tag der Vereinten Nationen wurde zwischen 10 und 16 Uhr die rechte Fahrspur des Mannheimer Luisenringes zwischen Holzstraße und Kirchenstraße zum Radweg. Nachdem die Polizei die Fahrer von vier auf der temporären Radspur parkenden Kraftfahrzeugen zum Wegfahren aufgefordert hatte, nutzten etwa 300 Radfahrende dieses Angebot. Beantragt war eine gesicherte Spur bis zur Akademiestraße, um die Auffahrt zur Kurt-Schumacher-Brücke zu erreichen. An zwei Infoständen informierten die Initiatoren der Veranstaltung – Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club (ADFC) Mannheim, Verkehrsclub Deutschland (VCD), QuadRadEntscheid Mannheim und Kidical Mass Mannheim – über sichere Radwege und die neuen Regelungen zum Abstand beim Überholen von Zweirädern. Für den Luisenring ist bereits von der Holzstraße bis zur Dalbergstraße ein 75 Meter langer geschützter Radweg geplant. Dieser soll, wie von Bürgermeisterin Dr. Diana Pretzell im Ausschuss für Umwelt und Technik (AUT) am 8. Juni bestätigt, bis 2022 auch umgesetzt werden. Bis zur Akademiestraße und der dort möglichen Zufahrt zur Kurt-Schumacher-Brücke müssen Radfahrende jedoch weiterhin die Fahrbahn benutzen. In diesem Teilstück müssen laut Pretzell eine neue Asphaltdecke und Markierungen aufgebracht und die Ampelschaltungen an den Seitenstraßen angepasst werden. Die Zeitplanung kritisieren die Initiatoren der Aktion zum Weltfahrradtag, da so durchgängig kein sicheres Fahren erreicht werde. Auch die Grünen hatten zur AUT-Sitzung einen Antrag gestellt, durch einen Pop-up Radweg – eine provisorische Absperrung also – Abhilfe zu schaffen, und den Lückenschluss nicht wie geplant erst 2024 herzustellen. *red/pbw*

Beier
grün erleben
Ihr Pflanzenspezialist
Viernheimer Weg 43, Mannheim-Sandhofen,
0621/77 78 60, Mo - Fr 9.00 - 18.30 · Sa 9.00 - 16.00 Uhr
www.gartencenter-beier.de

Zertifiziert nach DIN EN 1090 für tragende Bauteile
THOMAS RAPP Schlosserei
STAHL- UND METALLBAU
• Treppenkonstruktionen
• Stahlkonstruktionen aller Art
• Gitterroste und Podeste
• Terrassengeländer - Zäune
• Fenster - Fenstergitter
• Gittertore - Türen - Tore
• Schiebetore mit manuellem und elektrischem Antrieb
• Sectionaltore
• Schließanlagen
Delitzscher Str. 5 • MA-Vogelstang
Tel. (0621)851411 • Fax 8581179 • www.rapp-metallbau.de

Autohaus Hans Fink GmbH
Ihr Servicepartner für VW-Pkw und VW-Nutzfahrzeuge
Service · Nutzfahrzeuge Service · AUDI ŠKODA SEAT & alle Fremdmarken Service
Römerstraße 85 · 68259 Mannheim · Tel. 06 21 / 71 76 70
Neu-, Gebraucht- und Jahreswagen:
www.autohaus-hans-fink.de

Bad Wärme Klima
Wohlfühlen in den eigenen 4 Wänden
Ihr Vorteil ist unser Service
Alles aus einer Hand, perfekt koordiniert.
Herbert Spezialisten für Gebäudetechnik + Schütz + Eckert
Herbert Rhein-Neckar GmbH
Schneidemühler Str. 22-24 · 68307 Mannheim
Tel: (0621) 718 98 99 – 0 · herbert-mannheim@herbert.de
HRN 102

Jeep
DAS ORIGINAL
THE ADVENTURE GOES ON
DER NEUE JEEP® RENEGADE
4xe PLUG-IN-HYBRID
Die Zukunft von Jeep® wird elektrisch: Den Jeep® Renegade gibt es ab sofort auch als 4xe Plug-in-Hybrid. Entdecken Sie die elektrifizierte Version des Kompakt-SUV und erfahren Sie ein neues Mobilitätszeitalter.
Entdecken Sie die neuen Jeep® 4xe Plug-in-Hybrid-Modelle – ab jetzt in unserem Autohaus. Testen Sie die Zukunft bei einer unverbindlichen Probefahrt.
Beispielfoto dient nur der Veranschaulichung und ist nicht verbindlich.
Jeep® ist eine eingetragene Marke der FCA US LLC.
SEIT ÜBER 50 JAHREN GAUCH MANNHEIM
GAUCH GmbH
Jeep®, Alfa Romeo, Fiat Verkauf und Service
Chrysler, Dodge und Abarth Service
Zielstraße 2-4
68169 Mannheim
Tel. 0621/32284-0
Fax 0621/32284-99
gauch@gauch.de
www.gauch.de
Ihr Jeep Partner:

Surfrider zu Wasser und zu Lande aktiv

Aufruf für gemeinsame Plakataktion entlang des gesamten Neckarufers

MANNHEIM. „Wir wollen nicht maßregeln und den Leuten große Vorträge halten. Aber wir wollen auch nicht nur wegräumen, sondern sensibilisieren und zum Nachdenken anregen“, antwortet Uwe Franken auf die Frage, warum die Surfrider Baden-Pfalz regelmäßig und durchaus publikumswirksam in Aktion treten. Das nächste Mal am 17. Juli bei „Art pour l’océan“ entlang des Neckarlaufs. Pate steht eine Aktion in Mannheim. Denn erst vor kurzem hatten die Surfrider unterhalb des Theresienkrankenhauses am viel befahrenen Radweg in Richtung Mannheim-Neuostheim 20 von der 16-jährigen Lucia Höfer bemalte Holzschilder angebracht, die auf die Verschmutzung der Gewässer durch Mikroplastik hinweisen. Für ihr regionales Projekt stehen die Surfrider bereits mit einigen Kommunen und Schulen in Kontakt. Doch sie freuen sich über weitere Lehrer, Schüler, Freizeitorganisationen oder Vereine, die das Thema in Projektwochen oder privaten Initiativen aufgreifen, umsetzen und somit einen Beitrag zum Umweltschutz leisten. „Uns schwebt vor, dass an vielen verschiedenen Neckar-Promenaden von Stuttgart, über Heilbronn, Mosbach und Heidelberg bis nach Mannheim kleine Ausstellungen stattfinden, die auf die große Problematik hinweisen“, erklärt er. Am Samstag, 17. Juli, sollen die Kunstwerke für den Umweltschutz unter dem Motto „Art pour l’océan“ in einer gemeinsamen Aktion an den Flussläufen aufgehängt werden. Im Sinne der Nachhaltigkeit wird dazu aufgerufen, nur alte Holzbretter zu verwenden und das Anbringen an Bäumen ohne Schäden vorzunehmen.Auch Lucia hat ihre Holzbretter auf dem Sperrmüll gefunden. Sie ist unsere Schildermalerin und zugleich eine unserer jüngsten Unterstützerinnen“, so Franken, der sich seinerseits um die Öffentlichkeitsarbeit kümmert. „Jeder bringt sich nach seinen Fähigkeiten ein“, erklärt er. Der harte Kern besteht aus 15 Leuten, unterstützt von einem großen Sympathisantenkreis. „Das merken wir, wenn wir zu Cleanups aufrufen“, so Franken. Nicht nur was das Alter angeht, sei die Truppe bunt gemischt. IT’ler seien genauso dabei wie Lehrer oder diejenigen, die von Berufs wegen mit Natur- und Umweltschutz zu tun haben. Franken selbst ist Fahrlehrer und jemand, der in seiner Freizeit viel Sport draußen macht. Beim Laufen sei ihm aufgefallen, wie verschmutzt die Natur ist. Corona hat das nicht besser gemacht. Waren es in der ersten Phase des Lockdowns vor allem Einweghandschuhe, liegen mittlerweile neben Mund-Nasen-Schutz vor allem „to go“-Verpackungen überall herum. Nachdem sieben Surfrider im vergangenen November an drei Tagen am Stephanienufer in Mannheim-Lindenhof weggeworfene Masken aufgesammelt hatten, wurden die 300 Exemplare zur „Girlande der Schande“ aufgefädelt und am Rheinufer aufgehängt. Im August 2020 wiederum waren es weggeworfene Zigarettenstummel, die in den Fokus gerückt wurden. Die Düsseldorfer Initiative „RhineCleanUp“ hatte dazu erstmals zur Aktionswoche „RheinKippen“. aufgerufen, und in Mannheim organisierten die Surfrider Baden-Pfalz vier lokale Cleanups. Dabei wurden nicht nur 120.000 Kippen gesammelt, sondern man kam auch mit Passanten ins Gespräch. Franken erzählt, dass viele dabei zum ersten Mal erfahren hätten, dass ein einziger Zigarettenstummel 40 Liter Grundwasser vergiften kann.

Ihre Cleaups führe die Surfrider auch auf dem Wasser selbst durch.
Foto: Surfrider Foundation Baden-Pfalz

Gegründet wurde die internationale Surfrider Foundation 1984 von einigen Surfern in Kalifornien. Seit 1990 ist sie in Europa in mittlerweile elf Ländern aktiv. „Aber man muss nicht zwingend Wassersportler sein, um mitzumachen“, stellt Franken klar. Zwar gebe es einige Stand-up-Paddler und Surfer in den eigenen Reihen, aber viele seien rein aus dem Umweltschutzgedanken dabei. „Was nicht heißt, dass sie nicht in Form von internen Teambuilding-Maßnahmen zu guten Stand-up-Paddlern ausgebildet werden können“, ergänzt er schmunzelnd. Denn in der Freizeit würde man sich manchmal auch einfach „nur so“ treffen, um eine Runde paddeln zu gehen. *pbw*

Die Plakataktion entlang des Altneckars zwischen Theresienkrankenhaus und Mannheim-Neuostheim steht Pate für ein großangelegtes Umweltevent Mitte Juli.
Fotos. Surfrider Foundation Baden-Pfalz

ⓘ Aktuelles und Wissenswertes unter https://www.facebook.com/SurfriderBadenPfalz/ sowie auf der Homepage https://surfriderbadenpfalz.de/

Bäume für den Wald der Zukunft

Rodungen im Stadtwald schaffen Platz für Aufforstungen

RHEINAU. Käfertaler Wald und Dossenwald sind beliebte Naherholungsziele. Doch der Klimawandel ist für den Stadtwald insgesamt eine besondere Herausforderung. Insbesondere im Dossenwald sind viele der Kiefern abgestorben.

Hitze und Trockenheit bedeuten Stress für die Bäume. Zugleich greift der Diplodia-Pilz die Dossen – so das altdeutsche Wort für Kiefern – massiv an. Der Borkenkäfer stellt eine zusätzliche Gefahr für geschwächte Bäume dar. Die meisten der abgestorbenen Kiefer müssen vom Forst aus Sicherheitsgründen herausgenommen werden. Es entstehen „kahle Stellen“. Doch aus eigener Kraft kann sich der Wald nicht verjüngen. Freiflächen werden sofort von der sich rasch ausbreitenden Spätblühenden Traubenkirsche in Beschlag genommen. Ein Strauch, der den Boden beschattet, sodass andere Arten keine Chance haben, sich auszubreiten. „Auch Birken und Buchen sind Sorgenkinder“, nannte Stefan Wilhelm, Leiter der Unteren Forstbehörde, kürzlich im Ausschuss für Umwelt und Technik weitere betroffene Baumarten. Weil der Stadtwald es auf natürliche Weise nicht schafft, sich wieder aufzurichten, wird er aufgeforstet und soll sukzessive an die neuen Rahmenbedingungen angepasst werden. „Ziel dabei ist ein laubbaumdominierter Wald mit einem hohen Anteil verschiedener Eichen“, so Klaus Schwennen.

Der Leiter des Grünflächenamtes informierte in der Bezirksbeiratssitzung Mannheim-Rheinau ausführlich zu dem Thema. Das Gremium hatte um Auskunft gebeten, weil mit 0,5 und 1,6 Hektar hinter dem Lidl-Gelände und nach der Pfingstbergschule zwei große Flächen im Dossenwald gerodet wurden. Die Bezirksbeiräte zeigten sich besorgt, angesichts der großflächigen Abholzungen. Und sie wollten auch wissen, warum man die abgestorbenen Bäume nicht liegen lassen kann, wo doch viele Tierarten auf Totholz angewiesen sind. Laut Schwennen müssen abgestorbene Bäume an Wegen, Straßen und Erholungseinrichtungen wie Trimm-Dich-Pfaden definitiv entfernt werden. Bäume, die eine Markierung tragen, seien vital und würden stehen bleiben, beruhigte er. Sind zwei Streifen auf dem Stamm zu erkennen, zeigen diese den Rand der sogenannten Rückegasse an, auf der Maschinen fahren dürfen. Die vom Bezirksbeirat thematisierte Gefahr von Erosion durch die schnelle erneute Bepflanzung werde als gering eingeschätzt.

Die neuen Bäume, wie hier in der Nähe der Pfingstbergschule, werden einzeln ummantelt, um sie gegen Kaninchenverbiss und Vandalismus zu schützen.
Foto: Warlich-Zink

Um den Stadtwald als Lebensraum für Tiere und Pflanzen sowie als Erholungsraum für die Bevölkerung langfristig zu sichern, wird er gezielt von Menschenhand bepflanzt. Der alleinige Einsatz mediterraner Baumarten, wie beispielsweise die Schwarzkiefer, hat sich mittlerweile nicht als die Lösung herausgestellt. Gebraucht werden Bäume und Sträucher, die sowohl Wärme als auch Kälte abkönnen, beispielsweise Stieleiche, Esche oder Rotbuche. Gerne würde die Untere Forstbehörde dabei auf „Einzelschutz“ der noch jungen Pflanzen verzichten. Die hohen Kaninchendichten und Vandalismus machen eine allgemeine Umzäunung einer aufgeforsteten Fläche nicht überall möglich. Deshalb werden die „Neuen“ einzeln ummantelt. Unter den zunächst dafür verwendeten Wuchshüllen aus Plastik wird es bei hohen Temperaturen jedoch kochend heiß. Daher werden laut Schwennen als luftigere Variante sogenannte Drahthosen versuchsweise eingesetzt.

Der Gemeinderat hat mit der im Herbst 2020 einstimmig verabschiedeten Forsteinrichtung die Grundlage für die zukünftige Entwicklung des Stadtwaldes gelegt. Kernpunkte sind die jährlich auf 0,5 Prozent der Waldfläche des Stadtwaldes vorgesehenen Pflanzungen neuer Bäume. Somit wird sich der Prozess der Verjüngung über viele Jahre hinziehen, die Pflanzflächen aber deutlich kleiner ausfallen. Darauf soll gezielt Totholz aufgebracht werden, um Insekten, Käfern und Kleinsäugern Nahrung und Lebensraum zu bieten. *pbw*

Handballclub Vogelstang feiert zehnjähriges Bestehen

Kooperationen mit Grundschulen in Wallstadt und Feudenheim

VOGELSTANG. Vor ziemlich genau zehn Jahren wurde der Handballclub (HC) Mannheim-Vogelstang aus der Taufe gehoben. Der neue Verein war eine Ausgliederung aus der Handball-Abteilung des SSV Vogelstang. Vorausgegangen waren interne Unstimmigkeiten in finanziellen Fragen und Zuständigkeiten im Verein. Die gesamte Handballabteilung des SSV Vogelstang wechselte zum Gründungstermin in den neuen Handballclub. Unter dem Motto „we are family“ wurden sukzessive die einzelnen Altersgruppen aufgebaut, die heute aus insgesamt 13 Mannschaften – sechs weibliche, sechs männliche Jugendmannschaften und eine gemischten Supermini-Mannschaft – bestehen. 2012 ist es dem Verein erfolgreich gelungen, eine integrative Gruppe zu gründen, die bis heute Bestand hat. Außerdem gibt es beim HC drei Seniorenmannschaften, die Damen 1 und 2 und eine Herrenmannschaft.

Bei der 1. Damenmannschaft muss erwähnt werden, dass diese sich aus der untersten Spielklasse bis in die Verbandsliga des BHV hochgespielt hat. Bei den Herren ging es in den vergangenen Jahren immer auf und ab, wobei die letzte Saison 2019/20 und der Beginn der Saison 2020/21 sehr vielversprechend gestartet wurde. Leider konnte durch die momentane Situation (Corona-Pandemie) diese Erfolgsserie nicht weitergeführt werden. Im Jugendbereich haben sich die Verantwortlichen des HC immer wieder etwas Neues einfallen lassen, um die Jugendlichen bis hinunter zu den Superminis (ab fünf Jahren) vom Handballsport zu begeistern und die erforderlichen Fähigkeiten zu vermitteln. Ferienfreizeiten, Zeltlager oder Ausflüge versüßten den Jugendlichen die trainingsfreie Zeit, und auch sonst hat sich der Verein immer sehr darum bemüht, neue Kinder und Jugendliche zum Handballsport zu führen. Kooperationen mit der Feudenheim Grundschule, der Wallstadt Grundschule sowie der Grundschule im Rott und auf Franklin bringen den Kindern spielerisch den Umgang mit dem Handball bei und festigen ihre motorischen Fähigkeiten.

Die Zukunftsperspektive des HC Mannheim-Vogelstang e. V. soll, wenn es die Pandemie wieder zulässt, eine aufstrebende und weiterhin erfolgreiche Vereinsgeschichte darstellen. Ziel ist es, viele neue Mitglieder zu gewinnen, damit auch in zehn Jahren wieder ein Jubiläum gefeiert werden kann. Wenn es die Pandemie-Lage zulässt, soll die Feier zum zehnjährigen Bestehen nachgeholt werden. *red/and*

Ein Bild der Vorstandschaft des HC Vogelstang aus Gründertagen. Foto: zg

BIG DEAL + PLUS + 6 Jahre Garantie 2) 3 Inspektionen 3) + MATERIAL INKLUSIVE GESCHENKT

DER NEUE MOKKA „Edition“
1.2 Benziner, **74 kW** (100 PS), Kurzzulassung 10 km
TOP-AUSSTATTUNG INKLUSIVE
180-Grad-Panorama-Rückfahrkamera, LED-Scheinwerfer, 7" Touchscreen-Farbdisplay, Einparkhilfe hinten, Sitzheizung vorne u.v.m.
HAUSPREIS ab* 20.453,- €
EROBERUNGS-PRÄMIE bis zu 3)* 1.427,- €
OHNE ANZAHLUNG mtl. ab 4)* 199,- €
Gesamtkreditbetrag / Fahrzeugpreis 21.880,- €, voraussichtl. Gesamtbetrag 7.164,- €

1) Händlereigengarantie auf 10 wichtige Baugruppen. Der Erstattungssatz für Lohn und Material richtet sich nach der Gesamtfahrleistung bei Schadenseintritt. Einzelheiten unter www.dia-garantie.eu oder bei uns. 2) Drei Inspektionen jeweils gemäß Herstellervorgaben inklusive Material. Sie zahlen nur evtl. Zusatzarbeiten. 3) Preisvorteil gegenüber der unverbindl. Preisempfehlung des Herstellers zum Zeitpunkt der Erstzulassung. **4) Effekt. Jahreszins 3,03%, Laufzeit 36 Monate, Laufleistung 10.000 km / Jahr, zzgl. 995,- € Fracht.** Ein Leasingangebot der Opel Bank S.A., Niederlassung Deutschland, Mainzer Str. 190, 65428 Rüsselsheim, für die der Angebotsleistende als ungebundener Vermittler tätig ist. Das bewerbenen Leasingangebot entspricht dem repräsentativen Beispiel gem. § 6a Abs. 4 der PAngV. Als Verbraucher haben Sie nach Vertragsschluss ein Widerrufsrecht. *** Angebot nur gültig bis 30.06.2021 und nur bei Inzahlungnahme Ihres mind. 6 Monate auf Sie zugelassenen Fremdfabrikats.**

Kraftstoffverbrauch innerorts 5,5 l/100 km, außerorts 4,0 l/100 km, kombiniert 4,6 l/100 km, CO_2-Emissionen kombiniert 106 g/km. Energieeffizienzklasse A.

BIG DEAL + PLUS + 6 Jahre Garantie 2) 3 Inspektionen 3) + MATERIAL INKLUSIVE GESCHENKT

JETZT SCHNELL ZUGREIFEN!

Crossland „Edition“
1.2 Benziner, **61 kW** (83 PS), Kurzzulassung 10 km
TOP-AUSSTATTUNG INKLUSIVE
Klima, 7" Touchscreen Farbdisplay, Spurhalteassistent, LED-Scheinwerfer, Freisprecheinrichtung, Smartphone Integration via Apple CarPlay und Android u.v.m.
HAUSPREIS ab* 18.153,- €
EROBERUNGS-PRÄMIE bis zu 3)* 3.227,- €
OHNE ANZAHLUNG mtl. ab 4)* 169,- €
Gesamtkreditbetrag / Fahrzeugpreis 21.380,- €, voraussichtl. Gesamtbetrag 6.084,- €

Astra 5-Türer „Edition“
1.2 Benziner, **81 kW** (110 PS), Kurzzulassung 10 km
TOP-AUSSTATTUNG INKLUSIVE
Klima, 7" Touchscreen Farbdisplay, Spurhalteassistent, LED-Scheinwerfer, Freisprecheinrichtung, Smartphone Integration via Apple CarPlay und Android u.v.m.
HAUSPREIS ab* 17.130,- €
EROBERUNGS-PRÄMIE bis zu 3)* 6.060,- €
OHNE ANZAHLUNG mtl. ab 4)* 129,- €
Gesamtkreditbetrag / Fahrzeugpreis 23.190,- €, voraussichtl. Gesamtbetrag 4.644,- €

1) Händlereigengarantie auf 10 wichtige Baugruppen. Der Erstattungssatz für Lohn und Material richtet sich nach der Gesamtfahrleistung bei Schadenseintritt. Einzelheiten unter www.dia-garantie.eu oder bei uns. 2) 3 Inspektionen jeweils gemäß Herstellervorgaben inklusive Material. Sie zahlen nur evtl. Zusatzarbeiten. 3) Preisvorteil gegenüber der unverbindl. Preisempfehlung des Herstellers zum Zeitpunkt der Erstzulassung. **4) Effekt. Jahreszins 3,03%, Sollzinssatz geb. p.a. 2,99%, Laufzeit 36 Monate, Laufleistung 10.000 km / Jahr, zzgl. 995,- € Fracht.** Ein Leasingangebot der Opel Bank S.A., Niederlassung Deutschland, Mainzer Str. 190, 65428 Rüsselsheim, für die der Angebotsleistende als ungebundener Vermittler tätig ist. Die bewerbenen Leasingangebote entsprechen dem repräsentativen Beispiel gem. § 6a Abs. 4 der PAngV. Als Verbraucher haben Sie nach Vertragsschluss ein Widerrufsrecht. *** Angebot nur gültig bis 30.06.2021 und nur bei Inzahlungnahme Ihres mind. 6 Monate auf Sie zugelassenen Fremdfabrikats.**

Kraftstoffverbrauch der bewerbenen Modelle kombiniert 4,6 l/100 km, CO_2-Emissionen kombiniert 106 - 105 g/km. Energieeffizienzklassen B - A.

AMZ MANNHEIM GMBH
JETZT NEU IN MANNHEIM
Viehhofstraße 6-20 · Mannheim
Tel. (0621) 4455 - 0
opel-mannheim.de

Siedlungsspuren aus alter Zeit

Baggerarbeiten legen vorgeschichtliche Gruben frei

WALLSTADT. Der Laie sieht gar nichts, doch dem Auge des Fachmanns blieb es nicht verborgen: Bei Baggerarbeiten in der Külsheimer Straße wurden die Reste einer vorgeschichtlichen menschlichen Siedlung ausgegraben. Der Archäologe Dr. Klaus Wirth von den Reiss-Engelhorn-Mussen fand in dem hellen natürlichen Boden dunkelbraune Verfärbungen, die sich als insgesamt fünf Siedlungsgruben erwiesen. In einer sehr kurzfristigen Aktion putzte er mit seinen Mitarbeitern die Erdprofile, um den Unterschied zwischen dem natürlichen Boden und den von Menschenhand gefertigten Siedlungsgruben herauszuarbeiten. Einschlüsse von Holzkohle, gebranntem Lehm, Tierknochen und Scherben von Tongefäßen lassen eine Datierung der Gruben in die vorgeschichtliche Zeit zu, das bedeutet, in eine Zeit vor Christi Geburt. „Wann genau diese Gruben entstanden sind, kann ich erst sagen, wenn die Scherben aufbereitet worden sind", erklärte Archäologe Wirth. Er wies auf eine geologische Besonderheit dieses Grundstückes hin: „Der Untergrund bestand aus Löß, das ist eine bodenkundliche Besonderheit. Löß erwarten wir eigentlich nur an der Bergstraße." In einer Ecke der Baugrube befand sich auch Sand mit Einschlüssen von Muschelfragmenten, was ein Hinweis darauf ist, dass hier vor langer Zeit ein Wasserlauf war. Schon in den 1930er Jahren gab es Ausgrabungen in der Külsheimer Straße, die prähistorische Siedlungstätigkeit dort belegten. *and*

Dunkle Erdverfärbungen im hellen Boden zeugen von einer prähistorischen Siedlung. Foto: Sohn-Fritsch

Zehn neue Bewohner für das Straßenheimer Feld

Feldhamster im Rahmen eines Artenschutzprojektes ausgewildert

STRASSENHEIM. Früher von den Landwirten als Schädling betrachtet, gilt er heute als streng geschützt. Im Straßenheimer Feld wurden Ende Mai zehn weitere Feldhamster ausgewildert – Tiere, die durch die FFH-Richtlinie geschützt sind. Mannheims Umwelt-Bürgermeisterin Diana Pretzell und Regierungspräsidentin Sylvia M. Felder waren eigens dafür auf einen Acker im Straßenheimer Feld gekommen, jede hielt eine durchsichtige Transportbox mit einem Hamster drin. Acht weitere Tiere warteten im Kofferraum eines Autos auf ihre Freilassung. Insgesamt wurden in diesem Frühjahr 180 Feldhamster im Schutzgebiet ausgewildert. Dr. Diana Pretzell, die in ihrer noch jungen Amtszeit die erste Auswilderung mitmachte, sagte: „Wir freuen uns, dass das Programm schon so lange so erfolgreich umgesetzt werden kann". „Ihr" kleiner Feldhamster fühlte sich sichtlich wohl in seiner Box, schaute die Bürgermeisterin die ganze Zeit an. Und Diana Pretzell behielt die kleine Kiste mit dem Hamster auch die ganze Zeit auf dem Arm. Regierungspräsidentin Felder betonte: „Feldhamsterschutz bedeutet biologische Vielfalt. Und die biologische Vielfalt ist unser Ziel". Sie dankte den Landwirten, die mit dem Regierungspräsidium „gemeinsame Sache" machten und ihre Flächen zur Verfügung stellen. Dafür werden sie finanziell entschädigt. „Die Landwirte sind eine wichtige Stütze dieses Projekts. Das Land Baden-Württemberg unterstützt das finanziell, damit es für die Landwirte auch wirtschaftlich ist".

Das Straßenheimer Feld wurde mit dem Bau der SAP Arena im Hermsheimer Bösfeld quasi zum Ausweichquartier für Feldhamster. Damals fielen von Feldhamstern besiedelte Flächen dem Neubau zum Opfer. Die Stadt Mannheim ist seitdem gesetzlich zur Sicherung einer eigenständig überlebensfähigen Population verpflichtet und engagiert sich deshalb für den Feldhamster. Im Rahmen eines groß angelegten Projektes wurden paradiesische Zustände für die kleinen Tiere geschaffen: Die Landwirte säen nur Luzerne und bestimmte Getreidesorten ein, geerntet werden die Felder gar nicht oder nur sehr spät, so dass die Hamster lange in der Deckung der Pflanzen leben können und auch genügend Nahrung für den Winter vorhanden ist. Das Schutzgebiet für die Hamster liegt zwischen den Straßenbahnschienen im Süden und der Landesgrenze zu Hessen im Norden. In diesem Bereich sieht man im Sommer häufig Felder, die streifenweise gemäht werden und kleine Fähnchen, die aus der Erde ragen. Inzwischen wurden 130 Hamsterbauten gezählt – ein großer Erfolg für die Projektverantwortlichen.

Zwei Feldhamster warten auf ihr neues Wohngebiet mit (v.l.n.r.) Biologe Dr. Uli Weinhold, Regierungspräsidentin Sylvia M. Felder, Umweltbürgermeisterin Dr. Diana Pretzell, Landwirt Gerhard Seitz. Foto: Sohn-Fritsch

Dr. Uli Weinhold vom Institut für Faunistik sorgt dafür, dass es Hamster zum Auswildern gibt. Im Heidelberger Zoo werden die Feldhamster gezüchtet. Aber das alleine hilft ihnen nicht viel: „es bringt nichts, die Tiere in eine Natur zu bringen, die das nötige Lebensumfeld nicht bietet". Deswegen wird ein Lebensumfeld geschaffen, das den Feldhamstern das Überleben erleichtert. Denn bedroht werden sie aus einigen Richtungen: Von oben durch Beutegreifer wie Greifvögel, von unten durch Räuber wie den Fuchs. Und durch ein fehlendes oder falsches Nahrungsangebot durch den Wandel in der Landwirtschaft. „Früher gab es viel Luzerne als Futter für die Nutztiere", erklärte Weinhold. Doch mit dem Wegfall von Nutztieren im Rhein-Neckar-Raum fiel auch die Luzerne weg ☐ eine eiweißreiche Grünpflanze. Der Klimawandel trägt auch dazu bei, dass den Hamstern das Leben schwer gemacht wird: Immer früherer Erntebeginn sorgt dafür, dass im Herbst nichts mehr auf den Feldern steht, was die Hamster hamstern könnten. Ein bis zwei Kilo Vorräte braucht so ein Tier, um über den Winter zu kommen. Weinhold berichtete auch aus dem Leben der kleinen Hamster: Die alleinerziehenden Mütter kümmern sich drei Wochen lang um ihren Nachwuchs, danach verselbständigen sich die Jungtiere. Jedes Tier lebt in seinem eigenen Bau, es sind Einzelgänger. Die zehn Hamster wurden auf einem Acker von Landwirt Gerhard Seitz aus Straßenheim ausgesetzt. Mit einer Röhre wurden sie in vorbereitete Erdlöcher geleitet. Und nun musste sich auch Mannheims Umweltbürgermeisterin Diana Pretzell von ihrem kleinen Schützling verabschieden, doch sie war sich sicher, dass er (oder sie?) bald neue Freunde finden würde. *and*

ANZEIGENSONDERVERÖFFENTLICHUNG

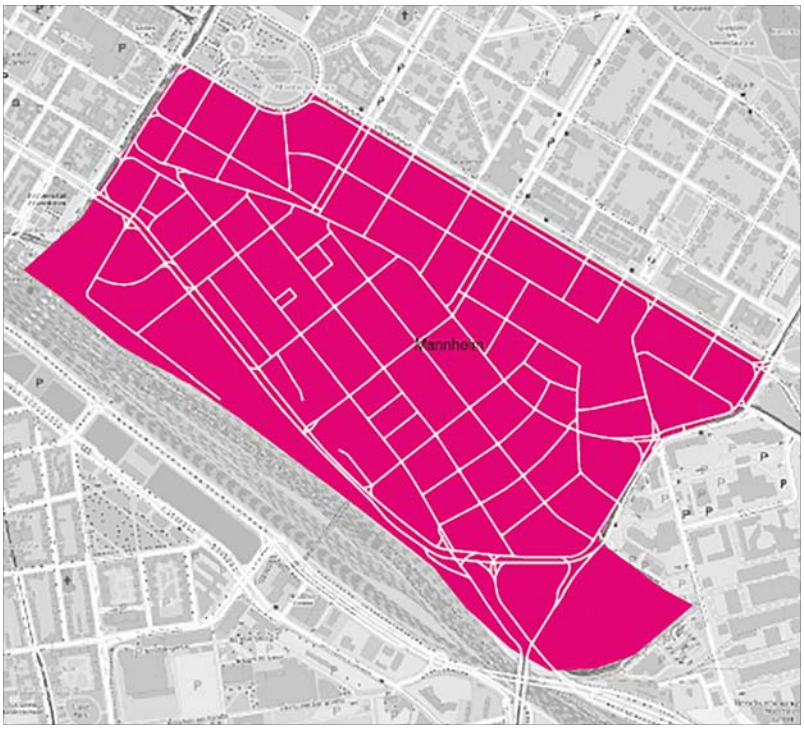
Glasfaser von der Telekom in der Schwetzingerstadt

Der Breitbandanschluss ans Internet ist für eine moderne Immobilie ein Muss – im Idealfall per Glasfaser

MANNHEIM. Ein schneller, moderner und zuverlässiger Internetanschluss ist für die Mieter und Immobilienbesitzer heute genauso wichtig wie Strom, Gas und Wasser.

Das schnelle Internet sorgt für Kommunikation, Information und Unterhaltung per Fernsehen, Telefon, Computer, Tablet oder Smartphone. Mieter und Immobilienbesitzer, die von ihrem Internet-Anschluss das Maximum erwarten, sollten sich diese vier Buchstaben merken: FTTH. Das ist keine mysteriöse Geheimformel, sondern die Abkürzung für Internet in Höchstgeschwindigkeit. „Fiber to the home", zu Deutsch: „Glasfaser bis nach Hause".

Mit Glasfaser von der Telekom verfügt Ihre Immobilie über stabile Breitbandtechnik zum Surfen, Streamen, für Arbeiten im Homeoffice, Homeschooling, Smart Home, und Fernsehen – gleichzeitig.



Einen Überblick über das Glasfaser-Ausbaugebiet in der Schwetzingerstadt zeigt die Karte rechts.

ERLEBEN, WAS VERBINDET.

SO KÖNNEN SIE SICH INFORMIEREN:

Bei unserer Digitalen Bürgerinfoveranstaltung am 28.06.2021 um 19 Uhr: Teilnahme unter https://bit.ly/3uwfTSm Oder über den QR-Code unten.

Online auf unserem Blog: telekom.de/glasfaser-mannheim

Vor Ort im Telekom Shop: Telekom Shop P4, 11-12, 68161 Mannheim

Fensterbau • Fachbetrieb • Reparatur • Verglasung
Glaserei Bleibinhaus ehem. Kuhn
Inh. Michael Bleibinhaus Glasermeister
Meerfeldstraße 86 MA-Lindenhof | Tel.: 0621 / 42 94 43 10 Mobil: 0170 - 27 04 834
info@glaserei-bleibinhaus.de • www.glaserei-bleibinhaus.de
Glas- & Fensterreparatur-Eildienst • Fenster & Türen • Fliegengitter • Glastüren

Bautenschutz und Bausanierung in der Metropolregion Rhein-Neckar
BAUKLINIK GMBH
Dipl. Bau-Ing. Gregor Brozda (Inh.)
Altbausanierung • Mauerarbeiten • Betonsanierung • Renovierung
Balkonsanierung • Trockenlegungsarbeiten • Fassadenarbeiten
Feldstr. 123 • 68259 Mannheim • T. 0621 79944711 • info@bauklinik.de
www.bauklinik.de

HEFLOTT
Heizung·Lüftung·Sanitär
Wattstr. 37
68199 Mannheim
Tel. 0621 - 84 55 88 70
Fax 0621 - 84 55 88 77
www.heflott.de

ZUHAUSE VERSORGT, KOMPETENT GEPFLEGT.
...immer für Sie da!
Ambulanter Pflegedienst RHEINGOLD GmbH
- detaillierte Beratung
- liebevolle Betreuung
- umfassende Alltagshilfe
- spezielle Versorgung
- Vermittlung von div. Dienstleistungen

...das kleine bisschen mehr!
Ambulanter Pflegedienst RHEINGOLD GmbH
Rheingoldstraße 6 | 68199 Mannheim
Telefon 0621 8 41 40 40
info@pflegedienst-rheingold.de
www.pflegedienst-rheingold.de

„Nur noch Koffer auf und einräumen“

Mannheims neues „Azubihaus“ ist eröffnet / Voll möblierte Appartements am Spinelliplatz

FEUDENHEIM. Studentenwohnheime kennt man. Häuser, in denen Wohnraum speziell für Auszubildende angeboten wird, gibt es so gut wie gar nicht. In der Metropolregion Rhein-Neckar findet man jedoch gleich zwei dieser Angebote. Entstanden sind beide durch die Sanierung von Bestandsgebäuden auf ehemaligen Militärflächen der US-Army in Heidelberg und Mannheim. Das Auszubildendenhaus in Heidelberg ging bereits am 1. September 2016 in Betrieb und ist seither so gut wie ausgebucht. Mannheims „Azubihaus“ entstand nach Heidelberger Vorbild und wurde jetzt offiziell „aufgeschlossen“. Es steht auf der Konversionsfläche Spinelli direkt am Spinelliplatz.

In dem ehemaligen Kasernengebäude hat die Mannheimer Wohnungsbaugesellschaft GBG 104 Appartements geschaffen. Die jeweils 20 bis 25 Quadratmeter Wohnfläche sind komplett möbliert, verfügen über ein Bad mit Dusche sowie einer Miniküche. „Die jungen Leute müssen nur noch ihre Klamotten mitbringen“, erklärten GBG-Geschäftsführer Karl-Heinz Frings, Baubürgermeister Ralf Eisenhauer und Wirtschaftsbürgermeister Michael Grötsch beim Pressetermin vor Ort übereistimmend. In dem Haus, das durch eine Photovoltaikanlage auf dem Dach mit Strom versorgt wird, gibt es darüber hinaus Seminar- und Gemeinschaftsräume, Waschmaschinen und Trockner für die Allgemeinheit, flächendeckendes WLAN sowie Fahrradabstellplätze. Die Appartements werden für circa 450 Euro angeboten. Die ersten 60 sind bereits von Unternehmen angemietet worden. Zugriffen haben die Universitätsmedizin Mannheim (UMM), die Rhein-Neckar-Verkehr GmbH und die Deutsche Bahn, die sie an ihre Azubis von außerhalb weitervermieten. „Wir haben 28 Wohnungen und damit gleich ein ganzes Stockwerk genommen“, erklärt UMM-Geschäftsführer Freddy Bergmann und kann sich gut vorstellen, dass man noch weiteren Bedarf anmelden wird. Auch die DB hat 28 der Ein-Zimmer-Appartements angemietet für ihre Auszubildenden oder Dual Studierenden, die nicht in der Region leben oder nicht mehr bei den Eltern wohnen können, aber ausbildungsnah wohnen möchten.

Das „Azubihaus“ ist eines von vier ehemaligen Bestandsgebäuden direkt am Spinelliplatz. Foto: Warlich-Zink

Am Eröffnungstag war eines der Appartements als Musterwohnung hergerichtet worden. Foto: Warlich-Zink

Angesichts des Fachkräftemangels soll das Azubihaus kleinen wie großen Unternehmen dabei helfen, Talente in die zu Stadt holen und sie langfristig binden. „Sie sollen kommen, um zu bleiben“, betont auch Grötsch und verspricht sich dadurch eine Stärkung des Wirtschaftsstandortes Mannheim. „Wir waren von der Idee, Wohnraum speziell für Auszubildende zu schaffen, sofort begeistert“, so Bergmann. Selbstverständlich, um ihnen attraktiven und preisgünstigen Wohnraum anzubieten. „Aber uns gefällt auch, dass hier junge Leute aus unterschiedlichen Ausbildungsberufen zusammentreffen“. Das am Südrand von Spinelli gelegene Haus grenzt direkt an Feudenheim an und ist gut an den ÖPNV angebunden. Die Stadt ist nicht weit, aber das Haus doch so gelegen, dass man, so Bergmann, auch mal im Freien am Spinelliplatz feiern könne, sofern es die Umstände erlauben. Da in unmittelbarer Nachbarschaft die Bundesgartenschau 2023 stattfindet, werden auch über die Veranstaltung hinaus zahlreiche Grün- und Freizeitflächen in unmittelbarer Nähe zur Verfügung stehen. Fast sechs Millionen Euro hat die GBG nach eigener Angabe in das Azubihaus investiert, das in einer gemeinsamen Initiative des Arbeitgeberverbands Südwestmetall und des Fachbereichs für Wirtschafts- und Strukturförderung der Stadt Mannheim entstanden ist. In die Konzeption eingebunden waren auch IHK Rhein-Neckar, Handwerkskammer Mannheim Rhein-Neckar-Odenwald, die Agentur für Arbeit Mannheim und der DGB. *pbw*

Spatenstich für das neue SWR Studio

MANNHEIM. Nach einem mehr als dreijährigen Planungsprozess haben die Aushubarbeiten für das neue SWR Studio Mannheim-Ludwigshafen an der Kurt-Schumacher-Brücke begonnen. Das neue Studiogebäude am Hermann-Heimerich-Ufer wird voraussichtlich Ende 2023 in Betrieb gehen und Platz für 90 Mitarbeitende bieten. Bei der Erstellung der Baugrube wird eine Bauzeit von drei Monaten kalkuliert. Weil auf dem Baufeld Kampfmittelrückstände vermutet werden, bedarf es beim Aushub einer besonders umsichtigen Vorgehensweise. Im August soll mit dem Rohbau begonnen werden. „Beim Bau des neuen Studios geht es vor allem darum, den Menschen in der Region Programmangebote zu machen, die für ihren Alltag interessant und relevant sind“, sagte die für Baden-Württemberg zuständige Landessenderdirektorin Stefanie Schneider beim Spatenstich. Benötigt würden dafür Räumlichkeiten, in denen multimediales Arbeiten gut möglich ist. Der Neubau am Standort Schafweide ersetzt das alte SWR Studio in der Wilhelm-Varnholt-Allee. „Er ist die zweckmäßigste und zudem kostengünstigste Alternative für den SWR. Nicht zuletzt aufgrund einer wirklich substanziellen Flächenreduktion“, so Verwaltungsdirektor Jan Büttner. Das neue Studio an der Schafweide sei knapp 40 Prozent kleiner als das Bestandsgebäude. Die für Rheinland-Pfalz zuständige Landessenderdirektorin Simone Schelberg wies auf die besondere Stellung des Studios Mannheim-Ludwigshafen unter allen SWR-Regionalstudios hin, wo ein multimediales Programm für zwei Bundesländer gleichzeitig entstehe. „Der Neubau mit seinen innovativ gestalteten Arbeitsplätzen ermöglicht eine noch engere Zusammenarbeit der gesamten Redaktion und ist außerdem unser klares Zeichen, dass wir uns den Menschen in der Region als verlässlicher Medienpartner stark verbunden fühlen und sehr gerne Teil der vielfältigen Medienlandschaft hier vor Ort sind“, so Schelberg. *red/pbw*

Außenansicht des geplanten Neubaus des SWR-Studios Mannheim-Ludwigshafen. Animation: © SWR

ANZEIGENSONDERVERÖFFENTLICHUNG

Bühne frei am Goethe-Platz

Nationaltheater bietet abwechslungsreiches Open-Air-Programm

MANNHEIM. Endlich heißt es wieder »Bühne frei!« am NTM – und zwar nicht nur im Spielhaus oder im Studio Werkhaus, sondern auch auf dem Goetheplatz!

Der für die 21. Internationalen Schillertage errichtete NTM-Park bleibt auch im Juli geöffnet für Open-Air-Veranstaltungen aus den Sparten Oper und Schauspiel sowie für lokale Musiker*innen. Besucher*innen können sich auf eine entspannte Atmosphäre ebenso freuen wie auf ein abwechslungsreiches Programm.

Die Oper wird mit unterhaltsamen Formaten den NTM-Park zum Klingen bringen: Im Rahmen einer Opernsoiree präsentieren Sänger*innen aus dem Ensemble bekannte Opernarien von Mozart bis Verdi. Anknüpfend an das verlängerte Beethoven-Jahr wird der Schriftsteller und Musikwissenschaftler Karl-Heinz Ott für einen musikalischen Gesprächsabend zu Gast sein. Mitglieder des Nationaltheater-Orchesters spielen ein Open-Air-Konzert. Und auch für die kleinen Besucher*innen ist gesorgt: Das Familienkonzert ist einem Besuch bei dem Komponisten Karl Amadeus Hartmann gewidmet. Auch unser Kinderchor freut sich, endlich wieder vor Publikum singen zu dürfen!

Das Schauspiel bringt die Rap-Oper mit Kult-Status „Der Fluch der Tantaliden“ unplugged auf die Bühne sowie das selbst entwickelte Theater-Happening „Dada Total – Ein Abend für Katzen“ von Rocco Brück und Robin Krakowski. Einfach mal „Ins kalte Wasser“ springen: Die Assistent*innen der Schauspielsparte eröffnen eine neue Reihe, in der mit Lust und Laune experimentiert, improvisiert und ausprobiert werden darf. Mit zwei Ausgaben im NTM-Park startet die Reihe in dieser Spielzeit, und ab nächster Saison heißt es dann monatlich: Bühne frei für die Theatermacher*innen von morgen! Auch der Theatertruck des NTM hält am NTM-Park und präsentiert die Shakespeare-Klassiker „Romeo und Julia“ und „Sommernachtstraum“.

Im NTM-Park gelten die aktuellen Hygiene- und Abstandsregeln. Platzkarten müssen deshalb im Voraus an der Tageskasse abgeholt werden, Eintrittspreise folgen dem Prinzip „pay what you want“. Nach der langen Pandemie-bedingten Spielpause freuen sich die Mitarbeiter*innen und Ensembles des NTM auf reges Interesse und Besuch! *pm*

„Dada Total – Ein Abend für Katzen“ unter freiem Himmel im NTM-Park Foto: Nationaltheater Mannheim

Weitere Informationen und Karten unter www.nationaltheater.de und am Kartentelefon 0621 1680 150.

„Es wird auch nach der Pandemie weiter gehen – nur eben anders“

Ein Gespräch mit dem Vorsitzenden des Kurpfälzer Chorverbands

Jürgen Zink (links) trifft sich mit den übrigen Vorstandsmitgliedern Ende Juni. Foto: Schatz

MANNHEIM. Die Corona-Pandemie hat viele Bereiche der Kunst und Kultur für nun schon mehr als ein Jahr nahezu komplett lahmgelegt. Dazu gehören auch die rund 60 Chöre der 42 Vereine des Kurpfälzer Chorverbands Mannheim. Sie erhielten zwar unbürokratische, finanzielle Hilfe vom Badischen Chorverband (wir berichteten), doch es sind weniger die finanziellen Probleme, die die Chöre plagen. Wie wird es weiter gehen, wenn jetzt so langsam auch wieder Chorproben möglich sind? Dazu und zu den Auswirkungen der Pandemie hat die Redaktion sich mit dem Vorsitzenden des Kurpfälzer Chorverbandes Mannheim, Jürgen Zink, unterhalten.

Es gab Vereine, die den Probenbetrieb komplett eingestellt haben, andere wiederum haben auf das Internet und Chorproben via Zoom gesetzt. Damit ist zwar ein gemeinsamer Chorgesang nicht möglich, „aber man trainiert weiterhin seine Stimme und vor allem bleibt man in Verbindung“, so Zink. Ein ganz besonderer Aspekt, denn nicht nur das Singen in der Gemeinschaft, sondern auch die Gemeinschaft als solche hat stark gelitten. „Das wird nicht so ganz einfach sein, dies jetzt wieder aufzubauen“, meint er. Wie sehr die Kommunikation vermisst wurde, hat er in seinem eigenen Verein gemerkt. Zum Vatertag, den man sonst immer beim Singgemeinschaftspartner Frohsinn in Friedrichsfeld feierte, verteilte der Sängerbund eine „Vaddertagsdutt“. Die wollten er und Mitinitiator Jürgen Wohlfart persönlich zügig verteilen. Doch damit wurde es nichts. „Denn nahezu alle Sänger, bei denen wir waren, wollten sich auch noch eine Weile mit uns unterhalten“, erklärt Zink, warum die ganze Aktion doch länger dauerte als geplant. Zu seinem Bedauern hätten einige der älteren Sänger dabei bekundet, dass sie wohl nicht mehr zum Singen kommen werden. Das Fernbleiben von Sängerinnen und Sängern nach der Pandemie ist eine seiner größten Sorgen. Vor allem die sogenannten traditionellen Chöre werden dies vermutlich zu spüren bekommen, da sie oft überaltert sind. Sobald Chorproben wieder erlaubt sind, werde es in vielen Chören erst einmal eine Bestandsaufnahme geben müssen. Wie viele sind wir noch, und sind wir überhaupt noch singfähig? Diese Frage werden sich viele Vereinsvorsitzende stellen müssen. Manche Vereine trifft es besonders hart. Etwa den Kurpfälzer Männerchor. Dessen langjähriger Vorsitzender sowie der Chorleiter sind verstorben. Ohne Chorleiter ist derzeit auch die Singgemeinschaft Frohsinn/ Sängerbund aus Friedrichsfeld/ Seckenheim. Doch wie soll man einen neuen Chorleiter suchen, wenn man (noch) keine Singstunde abhalten kann? Fragen über Fragen, die sich derzeit kaum beantworten lassen, denn auch der Kontakt zu den Vereinen fand in den letzten Monaten ja so gut wie gar nicht statt. „Manche haben sich bei mir gemeldet, wie etwa Dieter Kern von der Teutonia Feudenheim, von den meisten habe ich leider nichts gehört“, so Zink. Von der Teutonia weiß er, dass sie gerne musikalisch an der Bundesgartenschau mitwirken möchte. Eventuell ließe sich da auch etwas mit allen Mannheimer Chören arrangieren. Aber das ist derzeit aus genannten Gründen noch Zukunftsmusik. Die Vorstandsarbeit des Chorverbandes beschränkt sich im Moment auf das Nötigste.

Eigentlich wollte sich Jürgen Zink bei der Hauptversammlung, die im vergangenen Jahr hätte stattfinden sollen, nicht mehr zur Wahl stellen. Das hatte er auch schon lange angekündigt. Doch wie sieht es jetzt aus? „Die Vereine müssen sich erst einmal selbst sortieren“, sieht es Zink realistisch. Da wird es schwer sein, einen Nachfolger für ihn zu finden. Und wie sieht es überhaupt mit dem Ehrenamt aus? In den vergangenen 14 Monaten haben doch sicher viele gemerkt, dass sie auch ohne Vereinsarbeit gut leben können. Warum sich also jetzt wieder die Bürde des Ehrenamtes aufladen? Zink stellt sich diese Fragen natürlich auch, hofft aber, dass es da keine größeren Einbrüche gibt. Ein großes Lob gab es vom Vorsitzenden für den Badischen Chorverband. Von dort sei man stets mit allen wichtigen Informationen versorgt worden. Zink kann der Situation auch etwas Positives abgewinnen: Es wird sich etwas ändern in der Chorlandschaft. Die Vereine müssen sich den neuen Gegebenheiten anpassen, wenn sie weiter bestehen wollen. Viele Chöre und auch Vereine an sich werden neue Wege gehen müssen. Dabei hofft er auf die junge Generation der Chorleiter. Und so lautet auch sein persönliches Fazit: „Es wird auch nach der Pandemie weiter gehen – nur eben anders“.

mhs

Operettenkonzerte im Park

Richard-Wagner-Verband unterstützt Schatzkistl

MANNHEIM/ILVESHEIM. Am 4. Juli 2021 lädt der Richard Wagner Verband Mannheim in den Park der Heinrich-Vetter-Stiftung zu zwei heiteren Operettenkonzerten zum gemeinsamen Verweilen und genießen ein. „Mit diesen beiden Konzerten unterstützen wir das Mannheimer Musik-Kabarett Schatzkistl, das wiederum schon seit vielen Jahren die Veranstaltungen unseres Verbands kostenlos mit Werbung unterstützt hat. Jetzt wollen wir helfen“, so die Vorsitzende Monika Kulczinski. Das erste Konzert beginnt um 11 Uhr, das zweite um 14 Uhr. Einlass ist jeweils 30 Minuten vor Beginn. Pro Konzert können 200 Besucher teilnehmen. Der Eintritt ist frei. Um Spenden wird gebeten. Diese kommen ohne Abzug dem Theaterbetrieb des Musik-Kabarett Schatzkistl zu Gute. Erklingen werden unter anderem Melodien aus der „Fledermaus“ sowie weitere ausgewählte Werke aus der Feder von Johann Strauß. Neben rein orchestralen Stücken wie „Frühlingsstimmenwalzer“ oder „Rosen aus dem Süden“ werden auch Auszüge aus „Der Barbier von Sevilla“ oder „Die lustige Witwe“ zu hören sein. Dargeboten werden die Lieder neben einem Orchester unter der Leitung von Robert Frank von Nadja Kaisereder (Sopran), Ilya Lapich (Bariton) und Joachim Goltz (Bariton), der auch als Moderator durch die Veranstaltungen führt. Anmeldungen sind ab sofort telefonisch unter 0621 893417 (AB) bei Monika Kulczinski möglich. Bei der verbindlichen Anmeldung ist zur aktuell erforderlichen Kontaktverfolgung Name und Anschrift jedes Teilnehmers erforderlich.

red/pbw

P&D | Produkte & Dienstleistungen

Mit Schere, Laptop und Kamera zum Berufsabschluss

MANNHEIM. Als Alternative zu dem oft beschwerlichen Weg an klassischen Schulen bietet die Akademie für Kommunikation (AfK) in Mannheim kreativen Schülern verschiedene Berufsausbildungen an. Für Medienbegeisterte gibt es die zweijährige Ausbildung zum staatlich geprüften Kommunikationsassistenten mit den Schwerpunkten Multimedia oder Film und Video. Wer sich für Mode und Trends interessiert, trifft mit der dreijährigen Ausbildung zum staatlich geprüften Modedesigner die richtige Wahl. Als dritte kreative Berufsoption bietet die AfK Mannheim eine ebenfalls dreijährige Ausbildung zum staatlich geprüften Grafikdesigner an. Für alle, die gerne zeichnen, fotografieren und gestalten möchten.

Gleichzeitig mit der Berufsausbildung erhalten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, die Fachhochschul-Reife abzulegen, so dass einem weiterführenden Studium an einer Hochschule oder Fachhochschule nichts im Wege steht. Nach dem Abschluss eröffnen sich den Absolventen vielfältige Karrierewege. Wer im September starten möchte, sollte direkt mit dem Schulsekretariat Kontakt aufnehmen, da nur noch wenige Plätze frei sind. Alle Informationen über die kreative Berufsschule, sowie eine digitale Werkschau mit aktuellen Schülerarbeiten findet man im Internet auf der Homepage der Akademie. *pm*

Infos unter www.akademie-bw.de/mannheim

Eine Ausbildung, zwei Abschlüsse: die AfK Mannheim ist die Schule für kreative Köpfe. Foto: AfK

Der Subaru XV e-BOXER Hybrid.

Bringt euch dahin, wo ihr noch nie wart.

Ideal für ein abwechslungsreiches Familienleben: Der Mild-Hybrid mit BOXER- und Elektro-Motor kennt kaum Grenzen. Serienmäßig u. a. ausgestattet mit permanentem symmetrischem Allradantrieb mit X-Mode sowie Berg-Ab-/Anfahrhilfe und dem Fahrerassistenzsystem EyeSight[1]. Auch erhältlich als 1.6i Benziner.

ab **20.999€**

Subaru XV: Kraftstoffverbrauch (l/100km): innerorts: 8,2 – 7,3; außerorts: 6,1; kombiniert: 6,9 – 6,5; CO_2-Emission (g/km) kombiniert: 157 – 149, Effizienzklasse: D–B.

Abbildung enthält Sonderausstattung. * 5 Jahre Vollgarantie bis 160.000 km. Die gesetzlichen Rechte des Käufers bleiben daneben uneingeschränkt bestehen. [1]Die Funktionsfähigkeit des Systems hängt von vielen Faktoren ab. Details entnehmen Sie bitte unseren entsprechenden Informationsunterlagen.

Weltgrößter Allrad-PKW-Hersteller **www.subaru.de**

Fiba Motorfahrzeuge Handels GmbH
Merowinger Straße 1-5
68259 Mannheim-Wallstadt
Tel.: 0621/4880610
www.subaru-mannheim.de

FIBA seit 1979

Stadtteil-Portal.de
Nachrichten aus Mannheim

Ihre Apotheken vor Ort informieren

Neuostheim/Neuhermsheim

Ahorn Apotheke
Dürerstraße 11, 68163 Mannheim
0621/411144
info@ahornapotheke-ma.de
www.ahornapotheke-ma.de

Feudenheim/Wallstadt

Apotheke Beyer
Hauptstraße 81-83, 68259 Mannheim
0621/7992170
info@apotheke-beyer.de
www.apotheke-beyer.de

Brunnen Apotheke
Hauptstraße 44, 68259 Mannheim
0621/792126
info@brunnen-apotheke-mannheim.de
www.brunnen-apotheke-mannheim.de

Oststadt

Collini Apotheke
Collinistraße 11, 68161 Mannheim
0621/1226780
info@collini-apotheke.de
www.collini-apotheke.de

Haut vor lichtbedingten Schäden schützen

Ein Service Ihrer Ahorn-Apotheke

NEUOSTHEIM. Die meisten Menschen freuen sich auf den Sommer und die Gelegenheit, Zeit an der frischen Luft und in der Sonne zu verbringen. Die Sonne hat bekanntermaßen viele positive Effekte: Sonnenlicht fördert die Vitamin-D-Herstellung im Körper. Vitamin D ist gut für die Knochen, die Muskeln und das Abwehrsystem. Das sichtbare Licht stimuliert die Ausschüttung von Endorphinen, die sich bei Depressionen günstig auswirken, während das Infrarotlicht Kreislauf, Stoffwechsel und Leistungsfähigkeit verbessert. Allerdings kann das Sonnenlicht auch schädlich sein und eine übermäßige Einwirkung zu schweren Hautschäden führen: zu vorzeitiger Hautalterung, Sonnenallergien und sogar Hautkrebs. Es ist daher unerlässlich, Gesicht und Körper vor den negativen Effekten der UVA- und UVB-Strahlen zu schützen. Das gilt insbesondere für Kinderhaut, die viel dünner und empfindlicher ist als die Haut Erwachsener – und natürlich auch anfälliger für Lichtschäden.

Sonnenempfindlichkeit hat viele Gesichter: Die Haut ist noch nicht voll entwickelt (bei Kindern), entzündet (bei einer Hauterkrankung wie oder Akne), vorgeschädigt (durch eine medikamentöse oder dermatologische Behandlung), oder sie kann auch einfach nur die natürliche Reaktion eines hellen Hauttyps sein. UV-bedingte Schäden und mehrfache Sonnenbrände im Kinder- und Jugendalter erhöhen das Risiko, zu einem späteren Zeitpunkt an Epithelkrebs oder einem malignen Melanom zu erkranken. Daher ist es unumgänglich, schon bei den Jüngsten auf Schutz zu achten. Die meisten Sonnenschutzmittel aus der Apotheke eignen sich für empfindliche Haut und entsprechen den Empfehlungen der EU.

Ihre Apothekerin Filiz Durak

Notiert

Lesung über Sophie Scholl

FEUDENHEIM. Am Mittwoch, 21. Juli, um 19 Uhr lädt die Katholische Frauengemeinschaft (kfd) Teresa von Avila Feudenheim/Wallststadt zu einer Lesung „Sophie Scholl: Aufstand des Gewissens" in die Kulturkirche Epiphanias. Als Mitglied der Widerstandsgruppe „Weiße Rose" wurde Sophie Scholl im Alter von 22 Jahren am 18. Februar 1943 durch das Fallbeil hingerichtet. Am 9. Mai dieses Jahres wäre sie 100 Jahre alt geworden. Die Veranstaltung findet in Kooperation mit der der Kulturkirche Epiphanias, der Buchhandlung Waldkirch, der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg und dem Ökumenischen Bildungzentrum Sanctclara statt. and

Haarstudio am Eck
Familiär Freundlich Fair
Scheffelstr. 43 • 68259 MA
0621 / 79 13 45
www.haarstudio-am-eck.de

Modelle für unsere Auszubildende gesucht!

Terminvereinbarung unter:
www.optik-siegert.de, Tel.: 06 21 / 79 20 56
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
OPTIK SIEGERT
Inh. Frank Siegert
BRILLEN + KONTAKTLINSEN
SPORTBRILLEN + SONNENBRILLEN
Hauptstraße 78 · Mannheim-Feudenheim
Tel.: 06 21 / 79 20 56 · www.optik-siegert.de

LW Abwassertechnik
Beratung | Planung | Ausführung | Kundendienst
Scheffelstraße 90 | 68259 Mannheim
Rohrreinigung Kanal-TV
24h Notdienst
Hebeanlagen Inlinersanierung
Tel: (0621) 736 19 777
www.lw-abwassertechnik.de

Wir freuen uns auf dich, Liebe
Pflegefachkraft
(m/w/d)
Unterstütze uns in einer unserer **Fachpflegeeinrichtungen** für Intensiv- und Beatmungspflege in **Mannheim-Lindenhof** oder **Mannheim-Neckarstadt**. Wir freuen uns schon auf dich!
Intensivpflege CURA
Wir l(i)eben Pflege
Cura GmbH · Ladenburger Straße 23a · 68309 Mannheim
Deine Ansprechpartnerin: Bettina Forler
Bewerben ist bei uns ganz leicht!
• WhatsApp / Signal: 0151 – 580 666 44
• info@cura-intensivpflege.de
• Telefon (06 21) 150 46 30
• curapflege.de

Wir sind für Sie da!
Bleiben Sie gesund!
Brunnen-Apotheke
Ihre Feudenheimer Apotheke
www.brunnen-apotheke-mannheim.de
Hauptstr. 44, 68259 MA, Tel 0621-79 21 26, Fax 0621-79 48 27
Mo-Fr 8-13 Uhr & 14.30-18.30 Uhr sowie Sa 8-13 Uhr

GETRÄNKE KALENDER
WALLSTADTER GETRÄNKEMARKT
Ihr freundlicher Getränkehändler
Seit 1990 in Wallstadt.
Großes Wein- & Biersortiment, Spirituosen, alkoholfreie Getränke, Erfrischungsgetränke, Säfte
Verleih von Zapfanlagen, Gläsern, Biergarnituren und Stehtischen
Edle pfälzer Weine
Yilmaz Kalender
Gundelsheimer Str. 19-21
68259 MA-Wallstadt
Telefon 0621/705948
Öffnungszeiten:
Mo-Fr: 9-12.30 & 15-18.30 Uhr
Sa: 8-13 Uhr
Mi: nachmittags geschlossen

E-Roller- E-Mobile XL Ausstellung und Probefahren

edinger
68623 Lampertheim
Chemiestrasse 12
www.mecci.de

GESUCHT:
MALER/IN
RAUMAUSSTATTER/IN
VOLL- ODER TEILZEIT
Mach deine Ausbildung als Raumausstatter.
Wir bilden aus und stellen noch AZUBIs ein. Bewirb dich jetzt!
Walter Ampersberger
raum&ausstattung
Hauptstraße 47 | 68259 Mannheim
Tel.: (0621) 7992905 | Fax: (0621) 7992906
ampersberger@t-online.de | www.ampersberger.de

ANZEIGENSONDERVERÖFFENTLICHUNG

„Ella & Louis“ drei Jahre im Rosengarten

MANNHEIM. Der Jazzclub „Ella & Louis“ bleibt weitere drei Jahre im Rosengarten. Den entsprechenden Pachtvertrag haben m:con-Geschäftsführer Bastian Fiedler für den Vermieter und Thomas Siffling, Musiker und Gründer des Jazzclubs, unterzeichnet. „Die lebendige Jazz-Kultur gehört schon seit den 1950er Jahren zu Mannheim dazu und ist nicht nur über die Stadtgrenze, sondern national bekannt. Mit der Verlängerung des Pachtvertrages geben wir der Tradition weiterhin ein Zuhause“, freut sich Siffling. Fiedler ist es wichtig, „in dieser für Kulturschaffende schwierigen Zeit eine sichere Perspektive für das ‚Ella & Louis‘ zu schaffen“. Der Jazz-Club war während der Pandemie mit Online-Live-Konzerten präsent geblieben. Seit Mitte Juni werden zwei hybride Live-Konzerte pro Abend mit jeweils bis zu 60 Zuschauern geplant. *red/pbw*

Bastian Fiedler (links) und Thomas Siffling haben die Weichen für die weitere Zusammenarbeit gestellt. Foto: mannheim:congress GmbH

Infos unter https://www.ellalouis.de/

Bestandsaufnahme im Stadtteil

SPD diskutiert mit Gewerbetreibenden und Vereinen

WALLSTADT. Während der Corona-Pandemie hat es in Wallstadt kaum politischen Austausch gegeben. Bezirksbeiratssitzungen fanden erst gar nicht und dann nur nichtöffentlich statt. Deshalb luden die SPD-Ortsvereinsvorsitzende Claudia Schöning-Kalender und die stellvertretende Fraktionsvorsitzende Isabell Cademartori zu einem Bürgergespräch vor dem Computer ein.

„Ich habe während der Pandemie wahrgenommen, dass sehr viel über die Situation der Innenstädte und dortige Veränderungen diskutiert wurde. Aber auch die Stadtteile haben „Innenstädte“, erklärte Claudia Schöning-Kalender. Deshalb waren zum Bürgergespräch auch Gewerbetreibende bzw. BdS-Mitglieder eingeladen. Stellvertretend berichtete Michael Penczek (Die Brillenmacher) über seine Situation. „Je nachdem, was für einen Betrieb man hat, ist die Situation nicht einfach“, erklärte dieser. „Manche sind kaum betroffen, andere wiederum nicht mehr handlungsfähig“. Er selbst hatte das Gefühl, dass die Menschen während des ersten Lockdowns gar nicht vor die Tür wollten und so auch in seinem Betrieb Flaute herrschte. Claudia Schöning-Kalender wollte von Penczek wissen, ob der BdS Wallstadt eine Art Bestandsaufnahme für die Wallstadter Betriebe gemacht habe. Penczek verneinte dies, denn bei den meisten liege momentan der Fokus darauf, den Betrieb am Laufen zu halten. Es gebe zwar keine Betriebe, die aufgrund von Corona aufgegeben hätten, „aber die Grundhaltung ist negativ“, berichtete Michael Penczek.

Manuela Müller, die Vorsitzende der Interessengemeinschaft Wallstadter Vereine (IWV), berichtete aus dem Wallstadter Vereinsleben. „Die Vereine sind alle miteinander recht gut aufgestellt, auch wenn ihre Einnahmen durch Veranstaltungen wegfallen“, sagte sie. Allerdings erwartet sie auf längere Sicht ein Abbröckeln in den Vereinen: „Nach der langen Corona-Auszeit finden die Menschen nicht mehr zurück in ihre Vereine.“ Mitgliederschwund sei die Folge. Die Neue Kerwe wird es in diesem Jahr nicht geben. „Wir sind nicht bereit, nur für eine kleine Anzahl an Besuchern die Kerwe zu organisieren“, erklärte Manuela Müller. Auch sei es sehr schwierig, für eine solche Veranstaltung ein Hygienekonzept zu entwickeln. Hinzu kämen die behördlichen Auflagen, die auch in Pandemiezeiten nicht weniger geworden seien. „Eine Kerwe für 100 Personen rechnet sich einfach nicht“. Im Wallstadter Vereinsleben stellt die Aussicht auf den Bau der neuen Kultur- und Sporthalle einen großen Motivationsschub dar, so dass kein Verein vor dem Aus steht, sondern sich alle Gedanken darüber machen, wie es mit der neuen Halle funktionieren könnte.

Isabell Cademartori ermunterte die Vereinsvertreter, Veranstaltungen im Freien zu organisieren und, falls das Geld dazu nicht ausreiche, den Topf des Bezirksbeirats anzuzapfen. Auch die Luca-App, so Cademartori weiter, könne vieles erleichtern. Sie bot den Vereinen an, Informationen zur Erstellung eines Hygienekonzeptes weiterzuleiten. „Ich bin optimistisch, dass die Menschen wieder Lust bekommen, sich ehrenamtlich zu engagieren“, so die Stadträtin. *and*

B+O SENIORENZENTRUM

Unser Team braucht Verstärkung!
Wir suchen zum nächstmöglichen Termin:

PFLEGEHELFER – m/w/d
in Voll- oder Teilzeit – auch Minijob

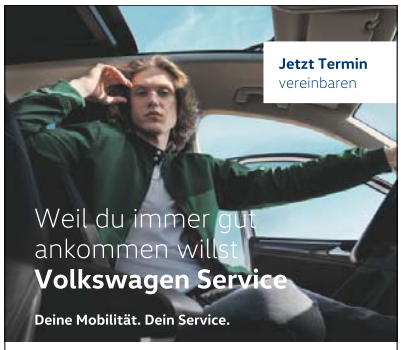
Haben Sie Interesse, aber keine Erfahrung in der Pflege?
Dann bewerben Sie sich ruhig – wir bieten Ihnen eine umfangreiche und sorgfältige Einarbeitung.

Bitte richten Sie Ihre schriftliche Bewerbung an:

B+O Seniorenzentrum Brühl gGmbH
z. Hd. Herrn Klaus Oldewurtel/Geschäftsführer
Mannheimer Landstraße 25
68782 Brühl

weitere Informationen unter:
www.bo-seniorenzentrum.de

Bau + Möbel Schreinerei
Manfred Wendt
Krügerstraße 18
68219 Mannheim
Tel. 0621/3 92 98 02
Fenster – Türen – Rolläden
Decken – Böden – Treppen
Innenausbau – Glasarbeiten
Altbausanierung und vieles mehr
kontakt@schreinerwendt.de



Der Bremsen-Check für deinen Volkswagen
Du bist wieder unterwegs, wohin du willst? Dann gönn dir den Bremsen-Check[1], bei dem wir dafür sorgen, dass du mit deinem Volkswagen entspannt fahren kannst. Weil uns wichtig ist, was dir wichtig ist: gleich einen Termin bei uns vereinbaren.

[1] Überprüfung der Bremsanlage. Ohne Zusatzarbeiten, zzgl. Material.

Dein Volkswagen Partner
Autohaus Hans Fink GmbH
Römerstraße 85-87, 68259 Mannheim
Tel. +49 621 717670, http://www.autohaus-hans-fink.de

Huther Immobilien
COMMERCIAL | MANNHEIM | HEIDELBERG
30 Jahre Huther Immobilien!
Profitieren Sie von unserer jahrzehntelangen Erfahrung in der Immobilienbranche der Rhein-Neckar-Region!
Lassen Sie den aktuellen Marktwert Ihrer Immobilie ermitteln. Wir beraten Sie gerne - kostenfrei, individuell und unverbindlich.
Kontaktieren Sie uns!
0621 / 400 406 - 0
mannheim@huther-immobilien.de
www.huther-immobilien.de/bewerten
Wir sind seit 30 Jahren Ihr Immobilienexperte
für Mannheim, Heidelberg und die Rhein-Neckar-Region.

Augenlicht RETTER gesucht!
www.augenlichtretter.de
cbm

Aus Stadtdekanat wird Großpfarrei

Erzdiözese Freiburg strukturiert im Rahmen der Kirchenentwicklung 2030 das Bistum um

MANNHEIM. „Auflösung des katholischen Stadtdekanats Mannheim ist ja nicht gleichbedeutend mit Abschaffung. Es geht um eine Veränderung", sagt Dekan Karl Jung. Bereits vor über zehn Jahren hatte er daher unter dem Namen „Stadt-KIRCHE-Zukunft" die Entwicklung für ein Zukunftsbild angestoßen. „Grundidee war der Weg hin zu einer Stadtkirche", erklärt er. Vor etwas mehr als zwei Jahren setzte dann Erzbischof Stephan Burger unter dem Namen „Kirchenentwicklung 2030" einen Zukunftsprozess für die gesamte Erzdiözese in Gang. „Um nicht zwei Entwicklungsprozesse parallel nebeneinander laufen zu lassen, und es inhaltlich ja um die Kirche vor Ort geht, haben wir in Abstimmung mit Freiburg ‚Stadt-KIRCHE-Zukunft' in ‚Kirchenentwicklung Mannheim' umbenannt", so der Dekan. Mit der endgültigen Raumplanung, die die Erzdiözese im März 2021 festlegt hat, kann Jung gut leben. Diese sieht vor, dass aus den bisherigen Kirchengemeinden des Stadtdekanats Mannheim eine einzige Pfarrei wird. „Das ist ja genau das, worauf wir selbst hinarbeiten", so Jung.

Dekan Karl Jung wird den Strukturwandel begleiten. Foto: kathma.de

Bislang gibt es im Stadtdekanat Mannheim sieben Kirchengemeinden mit 29 Pfarreien, die für insgesamt mehr als 88.000 Katholikinnen und Katholiken zuständig sind. Dazu gehören mit Ilvesheim und Edingen-Neckarhausen auch zwei Pfarreien im Rhein-Neckar-Kreis. Ihrem Wunsch, auch zukünftig bei Mannheim bleiben zu wollen, hat Freiburg entsprochen. Damit ist das bisherige Stadtdekanat Mannheim räumlich gesehen deckungsgleich mit der „Pfarrei neu". Wie die künftige Großpfarrei heißen wird, ist noch offen und nur eine von vielen Fragen, die jetzt zu klären sind. Der Weg an sich ist laut Jung alternativlos. Die hohe Zahl an Kirchenaustritten, knapper werdende Finanzen, der Rückgang an haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern machen ein Umdenken von Kirche ebenso notwendig wie soziale und kulturelle Veränderungen in der Gesellschaft. „Mit Rumjammern ist da nichts gewonnen. Lieber überlegen, wie neue Aspekte und Orte von Kirche aussehen können", meint Jung.

Das sieht man auch in Freiburg so. Aus über 1000 Pfarreien in 224 Seelsorgeeinheiten zwischen Odenwald und Bodensee sollen 36 neue kirchenrechtliche Pfarreien entstehen. Deren Entwicklungsprozess soll vor Ort von jeweils zwei lokalen Projektkoordinatoren vorangetrieben werden. In Mannheim sind dies Karl Jung und Dekanatsreferent Uwe Günnewig. Sie werden sich an den allgemeinen Rahmenbedingungen für die Seelsorgearbeit orientieren, die derzeit auf Bistumsebene in Fachgruppen erarbeitet und im März 2022 auf der Diözesanen Pastoralkonferenz in Freiburg diskutiert wird. „Über die Grundlinien wird Erzbischof Stephan Burger entscheiden", teilt Marc Mudrak mit, der in Freiburg für die Projektkommunikation Kirchenentwicklung 2030 zuständig ist. Anhand dieser Rahmenvorgaben soll dann das jeweilig passende „Betriebssystem" für die Großpfarrei vor Ort selbst entwickelt werden. „Und da müssen wir gut im Gespräch bleiben und die Gemeindeteams um jede Kirche herum stärken", sagt Jung. Denn es gibt Sorgen darüber, dass die neuen, deutlich größeren Strukturen haupt- und ehrenamtliches Personal überfordern könnten. Dass es zunehmend anonymer werde und die Kirche eben nicht mehr vor Ort präsent sei. Zumal es künftig nur noch einen Pfarrgemeinderat und einen Stiftungsrat für ganz Mannheim geben wird.

Auch Freiburg betont, dass eine umfassende Beteiligung vor Ort unter Einbeziehung aller Handlungsfelder kirchlichen Lebens unabdingbar ist. Gemeinsam soll die zukünftige seelsorgerische Arbeit den lokalen Bedürfnissen entsprechend konzipiert werden. Wie das am Ende in Mannheim konkret aussehen wird, ist derzeit noch offen. Pastorale Zentren sind ebenso denkbar wie Themenkirchen und an die jeweilige Zielgruppe angepasste Angebote, ähnlich der laut Jung seit neun Jahren bewährten Jugendkirche Samuel in Liebfrauen am Luisenring. Seit 2017 arbeiten Haupt- und Ehrenamtliche auf Dekanatsebene zusammen, um auf die Firmung vorzubereiten. Vorstellbar sind weitere solcher Thementeams, die konzeptionell zu pastoralen Schwerpunkten wie Taufe, Erstkommunion, Familie, Senioren, aber auch Digitalisierung tätig sind. Über die Nutzung von Kirchen – ökumenisch oder aufgeteilt in Teilbereiche – soll ebenso diskutiert werden wie über den Verkauf von Immobilien. Schnellschüsse soll es laut Jung dabei zwar nicht geben, aber eben auch keine Denkverbote. Da die Amtszeit der aktuellen Pfarrgemeinderäte bis 2025 dauert, ist die Errichtung der neuen Großpfarreien frühestes 2025/2026 geplant. Karl Jung geht bereits Ende 2023 in Ruhestand. Falls gewünscht, wäre er nicht abgeneigt, den Umstrukturierungsprozess über diesen Zeitpunkt hinaus noch eine gewisse Zeit zu begleiten. „Ich habe Lust dazu, an dieser Wandlung mitzuarbeiten", sagt Mannheims letzter Dekan. Denn an der Spitze der neuen Pfarrei wird ein Leitender Pfarrer stehen.

pbw

Grünanlage soll erhalten bleiben

AUT stimmt gegen zusätzliche Wohnbebauung am alten Kerweplatz

WALLSTADT. Dass am „alten Kerweplatz" in Wallstadt eine siebengruppige Kindertagesstätte gebaut wird, steht fest. Ziemlich überrascht wurden die Wallstadter jedoch von dem städtischen Plan, an der Ecke Amorbacher/ Buchener Straße noch zusätzlich Wohnhäuser zu errichten. Damit würde eine bestehende Grünfläche versiegelt werden. Im Ausschuss für Umwelt und Technik (AUT) wurde nun über diese Pläne diskutiert. Mehrere Anträge lagen dazu vor. Baubürgermeister Ralf Eisenhauer sagte: „Wir müssen heute eine Grundsatzentscheidung fällen". Ein Gegenvorschlag kam von der SPD. Dieser sah vor, die Wohnbebauung an die Mosbacher Straße zu versetzen, so dass die Fläche der Grünanlage an der Buchener Straße nicht versiegelt werden müsste, sondern als Freifläche der Kindertagesstätte erhalten bliebe. Dies begründete Stadträtin Isabell Cademartori: „Wir müssen jede Chance ergreifen, neuen Wohnraum zu bauen".

Kindertagesstätte ja – Wohnbebauung nein. An dieser Stelle soll die Grünanlage erhalten bleiben. Foto: Sohn-Fritsch

Gegen eine zusätzliche Wohnbebauung sprach sich Gabriele Baier von den Grünen aus: „Uns ist wichtig, dass die Kita gebaut wird. Ist die Wohnungsnot denn wirklich so groß, dass wir auf Grünflächen zurückgreifen müssen?" Auch die Grünen-Bezirksbeiräte Cornelia Schacht und Oliver Cors sprachen sich in einer Pressemitteilung gegen die zusätzliche Wohnbebauung und den dadurch entstehenden Wegfall von Grünflächen aus. Dennis Ulaz von der Fraktion LiParTie sah den Vorschlag der Stadt als „guten Kompromiss" und würde ihn mittragen, ebenso die FDP. Christopher Probst von der ML sagte: „Die Idee mit der Wohnbebauung schoss plötzlich aus dem Off. So können wir nicht über Vorlagen abstimmen. Daher die strikte Ablehnung der ML. Die Grünanlage an dieser Stelle ist uns wichtig."

Dr. Martin Dubbert vom Wallstadter Bezirksbeirat trug die Sicht dieses Gremiums vor und erläuterte die Geschichte des Bauvorhabens „Alter Kerweplatz". „Für den Bezirksbeirat ist es wichtig, dass die Kita entsteht, denn wir brauchen die Plätze. Im Mai haben wir erfahren, dass auch Wohnhäuser entstehen sollen, das haben wir kritisch gesehen". Er berichtete, dass bereits jetzt der Parkdruck in dieser Gegend sehr hoch sei und man mit vielen Fahrbewegungen an der Kita rechnen müsse. Inzwischen habe sich auch eine Interessengemeinschaft Buchener Straße gegründet, die belegen kann, dass die Hauseigentümer beim Bau der Häuser damals in den Erschließungskosten einen Beitrag hatten, der zur Finanzierung der Grünanlage diente. „Die Anwohner wurden einfach nicht mitgenommen", klagte auch Dubbert über den spontanen Vorschlag der Wohnbebauung. Und so konnte der Plan, zusätzliche Wohnbebauung auf Kosten der Grünanlage an der Ecke Amorbacher/ Buchener Straße keine Mehrheit finden und wurde abgelehnt.

and

Mit neuen Konzepten aktiv
Kuthan-Immobilien geht innovative Wege

Georg Kuthan

„Wenn wir nicht zu den Interessenten kommen können, kommen sie zu uns – oder wir in ihre Wohnzimmer", sagt Georg Kuthan, Inhaber von Kuthan-Immobilien. Das renommierte und traditionsreiche Immobilienmakler-Unternehmen mit zwei Büros in Mannheim bündelt seit März dieses Jahres seine Ratgeber- und Weiterbildungsaktivitäten in Online-Form in der Kuthan Immobilien Akademie. Was bis März 2020 noch als Präsenzveranstaltungen möglich war, wird nun über Internet gestreamt – entweder live als Vortrag oder als vorbereiteter Film. In jedem Fall ist es möglich, anschließend Fragen zu stellen und diese vom Experten oder den Experten beantwortet zu bekommen.

So waren am 25. März zum Thema „Erben, Testament, Steuern und Immobilien" der Steuerberater Prof. Dr. Falko Tappen und Rechtsanwalt Martin Wegner bei Immobilienmakler Georg Kuthan zu Gast. Am 22. April gab Kuthan „Tipps für Privatverkäufer" und am 20. Mai beantwortete Mehmet Tetik die Frage, ob sich ein Investment in Immobilien (noch) lohnt. Mehmet Tetik ist Leiter der Niederlassung Mannheim II von Kuthan-Immobilien und spezialisiert auf das Thema Immobilien Investment. Am 17. Juni war der Verhaltensökonom Prof. Dr. Hartmut Walz der Referent und beschäftigte sich mit Auswirkungen der Nullzinspolitik auf die Immobilienpreise. Im Spätsommer geht die Reihe weiter.
Die Anmeldungen für die Veranstaltungen erfolgen immer über die Webseite www.kuthan-immobilien-akademie.de. Kurz vor der Veranstaltung wird den Teilnehmern ein Link zur Veranstaltung verschickt.
Das Hauptgeschäft ist und bleibt aber die Vermittlung von Häusern, Wohnungen und Grundstücken. Hier ist Kuthan-Immobilien weiterhin mit der Expertise seiner Makler gefragt: „In der Corona-Krise haben die Menschen ihre Wohnraum-Qualität noch mehr zu schätzen gelernt als vorher." Die Lage zum Veräußern einer Immobilie sei hervorragend. Gern stehen die Fachleute für eine Verkaufswert-Ermittlung bereit:
Bei Interesse melden sich die Interessenten bis zum 16. Juli unter Bezugnahme auf diesen Artikel per E-Mail an info@kuthan-immobilien.de oder unter der Telefonnummer 0621 – 54 100.

KUTHAN IMMOBILIEN
TOP IMMOBILIEN MAKLER 2020 FOCUS statista
MA 0621 – 54 100 • www.kuthan-immobilien.de

KOMPAKT

Gewalt hat viele Gesichter

MANNHEIM. Die Schrift „Gewalt hat viele Gesichter – Hilfsangebote in Mannheim" gibt einen Überblick über die Anlaufstellen in Mannheim, die Betroffene von Gewalt unterstützen. Dort findet man auch Angebote, die gewaltverhindernd wirken können. Mit der Broschüre, gefördert durch die Partnerschaft für Demokratie Mannheim über das Bundesprogramm „Demokratie leben!", möchten die Herausgeber nicht nur Betroffenen das Auffinden geeigneter Hilfsangebote erleichtern, sondern auch die Gewaltthematik an sich stärker in das öffentliche Bewusstsein bringen, um die Achtsamkeit der gesamten Stadtgesellschaft gegenüber diesem leid- und auch schamvollen Alltagsphänomen zu stärken. Die 68 Seiten starke, barrierefreie Broschüre kann man kostenlos auf der Homepage des Mannheimer Bündnisses für ein Zusammenleben in Vielfalt unter www.einander-manifest.de abrufen. Beschrieben werden Angebote vom Antidiskriminierungsbüro bis zur Medienkompetenz für Kinder, von der Psychologischen Lesben- und Schwulenberatung (PLUS) bis zum Weißen Ring.

jp/red

Die Broschüre wurde von SOS Medien gestaltet. Grafik: SOS Medien

ANZEIGENSONDERVERÖFFENTLICHUNG

GRUSSWORT „Vision wird Realität“

Liebe Mannheimerinnen und Mannheimer,
es ist eines der bedeutendsten Stadtentwicklungsprojekte – das Glückstein-Quartier in zentraler Lage direkt am Hauptbahnhof. 1.000 Menschen wohnen hier inzwischen, rund 4.500 neue Arbeitsplätze werden entstehen. Mit dem Glückstein-Quartier erhält Mannheim ein Stadtquartier, das – trotz unmittelbarer Bahnhofsnähe – von hoher Lebensqualität geprägt und gleichzeitig wirtschaftlich attraktiv ist. Einen wichtigen Impuls hat die Stadt mit dem Standort für ihr Neues Technisches Rathaus gesetzt. Klimaschutz und Inklusion standen bei der Planung im Vordergrund. Das Gebäude mit seiner innovativen Optik steht für Modernität und Offenheit unserer Verwaltung. Rund 700 Mitarbeiter/-innen werden dort in Kürze einziehen. Für alle neuen Hochbauten – vom Parkhaus bis zum Wohnungsbau – wurden Architekturwettbewerbe beauftragt und nachhaltige Baustandards festgeschrieben.
Grünes Herzstück des Quartiers ist der erweiterte Hanns-Glückstein-Park, der mit seinen Rasenflächen, dem alten Baumbestand und der attraktiven Spielfläche Raum für Freizeit, Spiel und Erholung bietet. Mit dem denkmalgeschützten Lokschuppen-Ensemble und dem Wiederaufbau der alten Schienenfahrzeughalle wurden auch historische Bauten in die Quartiersgestaltung integriert. Eine Kindertagesstätte wird auf dem ehemaligen Gelände der Feuerwache-Mitte entstehen.
Der neue Lindenhofplatz wird im Sommer weitgehend fertiggestellt sein. Er bildet den ansprechenden und modernen Auftakt zum Quartier an der Südseite des Bahnhofs. Mit Fertigstellung des neuen Zugangsgebäudes, das am Lindenhofplatz von der MPB errichtet wird, erwartet die Besucher und Reisenden künftig ein barrierefreier Zugang zu den Gleisen, ein Fahrradparkhaus und ein neues Vier-Sterne-Hotel, das in einem der angrenzenden Gebäude direkt am Platz eröffnet hat.
Getreu dem Motto des Glückstein-Quartiers „Vision wird Realität“ entwickelt sich hier ein Quartier, das eine echte Erweiterung des Stadtteils Lindenhof darstellt und das Mannheim nachhaltig prägen wird.
Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen direkt oder indirekt Beteiligten, die auch unter schwierigen Umständen ihr Bestes zum Gelingen des Quartiers beigetragen haben und die weitere positive Entwicklung mitgestalten und mittragen.

Dr. Peter Kurz
Oberbürgermeister
Foto: MVV GmbH

Michael Grötsch
Bürgermeister
Foto: Stadt Mannheim

„Ein Glücksfall für Mannheim“

Im Gespräch mit Mannheims langjährigem Leiter der Wirtschaftsförderung

MANNHEIM. „Es ist ein Glücksfall für Mannheim“, antwortet Dr. Wolfgang Miodek ohne zu Zögern auf die Frage nach der Bedeutung des Glückstein-Quartiers für die Stadt. Nach über drei Jahrzehnten als Abteilungsleiter bei der Mannheimer Wirtschaftsförderung hat sich Miodek am 31. Mai in den Ruhestand verabschiedet. Der Bitte dieser Zeitung nach einem Gespräch über seine ganz persönlichen Gedanken im Zusammenhang mit einem der bedeutendsten und ambitioniertesten Großprojekte der vergangenen Jahrzehnte der Stadt ist er wenige Tage vor Dienstende gerne nachgekommen.
Schließlich ist das Glückstein-Quartier neben dem Ausbau des Maimarktgeländes sowie der Entwicklung des Einzelhandels und der City eines von Miodeks Lieblingsprojekten. Als 2016 die Erschließung für die städtebauliche Erneuerungsmaßnahme abgeschlossen war, wechselte die Zuständigkeit vom Bau- ins Wirtschaftsdezernat. Als sie die Wirtschaftsförderung anvertraut bekam, da sei es „nur“ noch um die Vermarktung gegangen, sagt Miodek und muss dabei selbst ein wenig lachen. Zwar waren sämtliche Baufelder definiert und einige auch schon verkauft gewesen. Auch die Standorte für das Neue Technische Rathaus sowie das öffentliche Parkhaus waren gesetzt, die fünfgeschossigen Stadtvillen entlang des Glückstein-Parks bereits im Werden. „Aber insgesamt betrachtet war mit bloßem Auge noch nicht viel zu erkennen und man konnte möglichen Mietinteressenten wenig zeigen“, erinnert sich Miodek. Entsprechend groß sei die Freude gewesen, als die SV Sparkassen Versicherung sich entschied, in Mannheim zu bleiben und sich gegenüber dem Technischen Rathaus mit einem Wohn- und Bürogebäude samt 13-geschossigem Büroturm anzusiedeln. „Das hatte sicherlich Signalwirkung“, bestätigt auch Angelika Tremmel, die zuvor im Baudezernat die Erschließung mitbetreut hatte und nun gewissermaßen mit sämtlichen Plänen und Aktenordnern in den Fachbereich Wirtschaftsförderung einzog. Sie wird auch nach dem Ausscheiden ihres Chefs Ansprechpartnerin für Investoren bleiben.

Fortsetzung auf Seite 2 ▶

WIRTSCHAFT IN MANNHEIM²

Quartier der Zukunft

Wirtschafts- und Strukturförderung der Stadt MANNHEIM²

STADTMANNHEIM² Wirtschafts- und Strukturförderung

06 21 / 2 93 33 51
wirtschaftsfoerderung@mannheim.de

ANZEIGENSONDERVERÖFFENTLICHUNG

Mannheims Neues Technisches Rathaus.
Foto: Warlich-Zink

GLÜCKSTEIN QUARTIER
Vision wird Realität

Das Glückstein-Quartier befindet sich auf der Zielgeraden - nur zwei Grundstücke sind noch zu vergeben.
Foto: Warlich-Zink

„Ein Glücksfall für Mannheim“ (Fortsetzung)

Im Gespräch mit Mannheims langjährigem Leiter der Wirtschaftsförderung

▶ Ob es denn innerhalb seines erklärten Lieblingsprojektes ein Lieblingsobjekt gibt, will die Redakteurin wissen. Doch da kann Miodek sich nicht wirklich festlegen. Aufgrund der städtebaulichen Wettbewerbe sei in den einzelnen Baufeldern eine hohe architektonische Qualität erreicht worden. Und doch schlägt sein Herz für ein Gebäude ein bisschen höher: die ehemalige Schienenfahrzeughalle. Auch die Bevölkerung hatte stets ein besonderes Auge auf das Ensemble aus Lokschuppen, Werkstattgebäude und Schienenfahrzeughalle. „Die Lindenhöfer trugen damals Stein für Stein der Schienenfahrzeughalle ab, und der Investor verpflichtete sich, das Ganze in Anlehnung an das Original wieder zu errichten“, erzählt Miodek. Besagte Steine seien damals ins städtische Depot auf der Friesenheimer Insel gebracht worden, wo sie einige Jahre lagerten. Die Natur wuchs darum herum. Als die Steine zurückgeholt werden sollten, bot sich daher ein anderes Bild, und man musste sie regelrecht suchen. „Mir fiel im wahrsten Sinn des Wortes ein Stein vom Herzen, als wir sie zwischen Brombeerhecken und anderen Büschen wiederfanden“, plaudert er ein wenig aus dem Nähkästchen.

Mit dem Glückstein-Quartier habe Mannheim sich national und international auf Immobilienmessen präsentieren können. „Da waren wir sehr erfolgreich unterwegs. Denn wir können direkt am ICE-Knoten Mannheim Hauptbahnhof einen 1a-Bürostandort anbieten. Einen besseren gibt es nicht in der Metropolregion“, meint Miodek. Dass das Glückstein-Quartier entgegen der ersten Planungen dann aber doch kein reiner Bürostandort, sondern zugleich ein modernes Wohnquartier geworden sei, hält er für die richtige Entscheidung. Denn reine Bürostandorte gelten nicht als quartiersbildend, da sie eben nur zu bestimmten Tageszeiten belebt sind. Das Glückstein-Quartier sieht Miodek daher als eine gelungene Mischung aus Wohnen, Arbeiten und Leben. „Es ist jetzt schon toll, und es wird noch toller werden“, sagt er. Zwei Baufelder sind noch zu vermarkten. Das eine (Baufeld 2 schräg gegenüber den Stadtvillen) muss jedoch gerade für die Baustelleneinrichtung der Nachbargrundstücke genutzt werden. Das andere (Baufeld 13) liegt nahe an der ÖPNV-Haltestelle „Hauptbahnhof Süd“ (früher Lindenhofplatz), die in Richtung Victoria-Turm verlegt werden soll. Der neue Lindenhofplatz ist fast fertig, das neue Zugangsgebäude zum Hauptbahnhof im Bau. Direkt am Lindenhofplatz ist auf dem Gelände der ehemaligen Hauptfeuerwache im Erdgeschoss eines Wohn- und Geschäftsgebäudes auch eine Kita geplant. „2026/2027 ist das Quartier komplett bebaut, begrünt und voll in Betrieb“, prognostiziert Miodek. Angesichts dieser Entwicklung geht auch er mit einem guten Gefühl in den Ruhestand. Natürlich wird er nach wie vor mit Interesse das Glückstein-Quartier und die Entwicklung des Wirtschaftsstandortes Mannheim insgesamt beobachten. Aber nicht nur: „Ich werde jetzt mehr Zeit für mein Hobby Tennis und das Ehrenamt im Vorstand der Tennisgemeinschaft Vogelstang haben“, sagt er. An der Dualen Hochschule Baden-Württemberg wird der studierte Geograf und Mathematiker weiterhin als Dozent für Wirtschaftsförderung anzutreffen sein.

pbw

Wolfgang Miodek und Angelika Tremmel vor der wiederaufgebauten Schienenfahrzeughalle. Foto: Warlich-Zink

MOBILITÄTSKARTE FLEX
Die pay-after-use Karte

Jetzt mehr erfahren unter www.parken-mannheim.de

„Meilenstein in der Mannheimer Landschaft“

Fragen zum Neuen Technischen Rathaus an Baubürgermeister Ralf Eisenhauer

MANNHEIM. Die Leitungen im Neuen Technischen Rathaus der Stadt Mannheim sind verlegt, die Möblierung fast abgeschlossen. Der Umzug vom Collini-Center steht kurz bevor. In diesem Zusammenhang hat die Redaktion einige Fragen an Bürgermeister Ralf Eisenhauer gestellt, der am 1. Januar 2021 sein Amt im Dezernat IV mit den Bereichen Bauen, Planung, Verkehr und Sport übernommen hat.

Ralf Eisenhauer
Foto: Stadt Mannheim/ Ben van Skyhawk

SOS MEDIEN: Welche Bedeutung, welche Vorteile hat der neue Standort aus Ihrer Sicht?

RALF EISENHAUER: Das Neue Technische Rathaus ist Meilenstein in der Mannheimer Landschaft und ein Symbol für eine moderne Stadtverwaltung, in dem Verwaltungskompetenz und innovativen Arbeitsstrukturen kombiniert werden. In bewährter Weise werden die Bau- und Umweltdezernate – wie auch schon im Collini Center – nicht nur in inhaltlicher, sondern auch in räumlicher Nähe zueinander stehen. Arbeitsabläufe werden optimiert durch die offene Architektur: Statt Einzelbüros ermöglichen Gruppenbüros gemeinschaftliches Arbeiten, während Rückzugsräume für persönliche Besprechungen und Kreativität in der Stille genutzt werden können. Mit insgesamt 29.300 Quadratmetern ist die Fläche kompakter gehalten. Der Standort bot sich an, da das Grundstück sich bereits in städtischem Eigentum befand. Der Realisierungswettbewerb wurde gemeinsam mit der GBG Wohnungsbaugesellschaft mbH durchgeführt. Mit dem bereits vorliegenden Bebauungsplan konnte ohne Zeitverzug der Architektenwettbewerb und damit die Realisierung des Projektes begonnen werden. Nach dem Spatenstich 6. Juli 2018 wurde das 56 Meter hohe Gebäude mit 13 Stockwerken nach rund zweieinhalb Jahren Bauzeit zum 1. Januar 2021 an die Stadt Mannheim übergeben. Aktuell läuft die Möblierung, sodass im August der Umzug aller rund 700 städtischen Mitarbeitenden beginnt.

SOS MEDIEN: Wo werden Sie Ihr Büro haben, und was würden Sie aus baulicher Sicht besonders hervorheben?

RALF EISENHAUER: Die Dezernate IV und V werden im obersten Stockwerk, ihre Büros haben. Der Neubau erfüllt die Anforderungen des KfW-Effizienzhaus 55-Standards und damit hohe energetische Ansprüche, und er ist barrierefrei. Unter dem Vorzeichen der alternativen Mobilitätskonzepte stehen in der Tiefgarage 70 Fahrradstellplätze, zum Teil mit Ladestationen für E-Bikes, zur Verfügung. Das Gebäude verfügt über große Photovoltaik-Flächen auf dem Dach. Eine Dachbegrünung wurde ebenfalls umgesetzt. Das im Gebäude verwendete Leitsystem schafft für Mitarbeitende und Besucher eine leichte Orientierung im Gebäude.

SOS MEDIEN: Durch den neuen Standort wird auch an anderer Stelle Stadtentwicklung und -reparatur möglich, oder?

RALF EISENHAUER: Richtig, durch den Umzug des Technischen Rathauses ins Glückstein-Quartier hat die Stadt die Möglichkeit, die Fläche des Collini-Centers in optimaler Lage – zentral und innenstadtnah sowie am Fluss gelegen – zu entwickeln. Das Wohnhaus wird durch mehrere Neubauten zu einem attraktiven, großstädtischen Ensemble ergänzt, und es entstehen großzügige Aufenthaltsflächen und Wegeverbindungen zum Neckar. Bei der Neuentwicklung kommt auch die vom Gemeinderat beschlossene Quote zum preisgünstigen Mietwohnungsbau zum Einsatz.

pbw

Das Neue Technische Rathaus in der Glücksteinallee/Ecke Gontardstraße. Foto: Warlich-Zink

Der historische Ort des technischen Rathauses ist zugleich Geburtsort legendärer Automobile

HEIM & CIE ist ein Stück Mannheimer Renn- und Stadtgeschichte, die noch nie erzählt wurde.

Hardcover, 128 Seiten, 25,– € · ISBN 978-3-86476-140-9
www.verlag-waldkirch.de · www.heimpage.de

Lokschuppen, Werkstattgebäude und Schienenfahrzeughalle bilden den historischen Kern des modernen Glückstein-Quartiers.

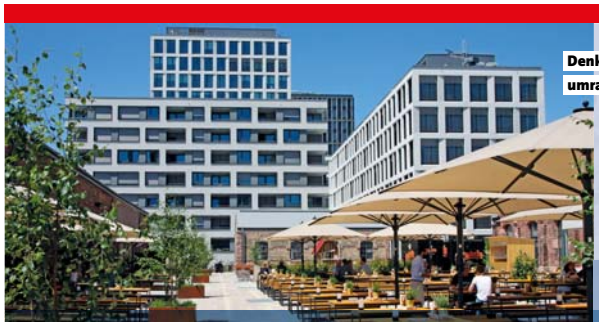
Sie konnten nach originalgetreuem Wiederaufbau einer neuen Nutzung zugeführt werden.

Für die Realisierung dieses Projektes gilt allen Beteiligten von der Planung über die Genehmigung bis zur Ausführung unser herzlicher Dank.

Martin Köster,
Astrid & Dirk Kuchenbuch

P. Krücken Organic GmbH | Glücksteinallee 41 | 68163 Mannheim | https://kruecken.de

ANZEIGENSONDERVERÖFFENTLICHUNG



Denkmalgeschützte Gebäude, umrahmt von moderner Architektur.

Der Glückstein-Park wurde 2018 neu gestaltet und vergrößert. Fotos: Warlich-Zink

LEBEN. WOHNEN. ARBEITEN.

Lebenselixier Wasser

Beste Qualität von der Quelle bis in den Wasserhahn

MANNHEIM. 370.000 Menschen in Mannheim und der Region werden rund um die Uhr zuverlässig mit qualitativ hochwertigem Wasser versorgt. Dafür sorgen die Wasserexperten von MVV. 70 Millionen Liter oder 467.000 volle Badewannen – so viel Wasser fließt täglich durch Mannheims Rohre. Damit das Trinkwasser zuverlässig immer dann fließt, wenn es benötigt wird, betreibt das Energieunternehmen MVV ein großes Versorgungsnetz, das 1.400 Kilometer Wasserleitungen umfasst. In ganz Deutschland ist die Trinkwasser-Qualität sehr gut, doch das Trinkwasser für Mannheim übertrifft sogar die strengen Vorgaben der Trinkwasserverordnung. MVV überwacht laufend die Grenzwerte für zahlreiche Inhaltsstoffe. 500 Milligramm gelöste Mineralien und eine Vielzahl wichtiger Spurenelemente enthält das Mannheimer Wasser, es ist klar und geschmacksneutral. MVV liefert das Wasser unter Mannheims belebten Straßen hindurch bis hin zu den Übergabepunkten in den Häusern. Dies gilt auch für das Glückstein-Quartier, das von MVV überdies mit Fernwärme versorgt wird. Mit Produkten wie der MVV Wasserenthärtungsanlage, dem Wasserfilter und dem Wassersprudler stellen Mieter und Hausbesitzer sicher, dass dieser hohe Wasserstandard erhalten bleibt, bis sie den Wasserhahn aufdrehen. Die Handwerker von MVV sorgen für beste Wasserhygiene und -qualität im Haus und übernehmen beispielsweise den Einbau sowie die Wartung von Wasserfiltern, die kleinste Partikel und Schwebstoffe entfernen, die vor allem bei Altbauten mit Bleirohren ins Wasser gelangen können. Dank der Wasserenthärtungsanlagen von MVV heißt es außerdem „Tschüss Kalk“. Die Anlagen entziehen dem Wasser per Ionenaustausch-Prinzip den Kalk und reduzieren die Wasserhärte. So kann man sich auf blitzblanke Spülbecken und Duschwände freuen. Aber auch das Bügeleisen und die Kaffeemaschine glänzen um die Wette und bleiben länger erhalten. Und mit dem MVV Wassersprudler gibt es auf Knopfdruck kühles, gefiltertes Wasser nach Geschmack: still, medium oder sprudelnd. *pm*

Infos über das Mannheimer Trinkwasser und die Wasserprodukte von MVV unter www.mvv.de/wasser und www.mvv.de/wasserwelt

Denkmalgeschütztes Ensemble als Quartiersmitte

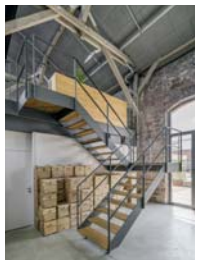
Neue Nutzungen für Lokschuppen, Werkstattgebäude & Schienenfahrzeughalle

LINDENHOF. Wie denkmalgeschützte Gebäude einer neuen Nutzung zugeführt werden können, von der auch die Allgemeinheit profitiert, zeigen Lokschuppen, Werkstattgebäude und Schienenfahrzeughalle im Glückstein-Quartier. Das denkmalgeschützte Ensemble gehört zu den ältesten Teilen des 1872 bis 1876 errichteten (zweiten) Mannheimer Hauptbahnhofs jenseits der breiten Gleisanlagen. Lokschuppen und Werkstattgebäude mit ihren Mauern aus Buntsandstein wurden parallel zueinander errichtet. Die Schienenfahrzeughalle am Kopfende schließt den Platz ab.

Während der Lokschuppen durch seine Dachkonstruktion mit zahlreichen Holzbalken und Verstrebungen sowie dem Lichtband im Firstbereich und den großen Fenstern zur Bahnhofseite hin auffällt, handelt es sich beim Werkstattgebäude äußerlich um einen schlicht gehaltenen Funktionsbau, an dem lediglich die paarweise gruppierten großen Fenster auffallen. Sowohl die Lindenhöfer als auch der Verein Rhein-Neckar-Industriekultur machten sich für den Erhalt des Ensembles stark. Mit Erfolg: An historischer Stelle und zugleich mitten im Quartier wurde der Lokschuppen zum modernen Bürogebäude ausgebaut, während Werkstattgebäude und Schienenfahrzeughalle gastronomisch genutzt werden. „Wir haben damals gezielt nach denkmalgeschützten Büroflächen gesucht“, sagt Dirk Kuchenbuch, der gemeinsam mit seinem Geschäftspartner Martin Köster und den Architekten Christian Hertweck und Matthias Jarcke das Ensemble zu neuem Leben erweckt hat. Die Büros im 2018 bezogenen Lokschuppen teilt sich Kuchenbuchs Firma Krücken Organic GmbH mit einem weiteren Nutzer.

Das anspruchsvolle Projekt wurde in enger Abstimmung mit dem Denkmalschutz nach den historischen Plänen von 1872 in Verbindung mit einem modernen Architekturkonzept umgesetzt. So wurde im Lokschuppen zwar eine Etage eingezogen, dennoch blieben das Holztragwerk und damit die Luftigkeit erhalten. Auch die markante Fensterfront sowie die großen grünen Metalltore, die früher den Schienenfahrzeugen zur Einfahrt dienten, blieben bestehen und wurden verglast. Fassade einschließlich Sockel und Farbgebung wurden in Anlehnung an das Original wiederhergestellt. Die Architektenkammer Baden-Württemberg zeichnete den Lokschuppen als gelungenes Beispiel für eine gekonnte Umnutzung aus. Mit guten Ideen, sowie planerischem und handwerklichem Geschick sei die Umwandlung eines technischen Zweckbaus hin zu einem modernen Bürogebäude gelungen – in besonderer Ästhetik und ohne die äußere Kubatur des historischen Gebäudes zu verändern.

Als drittes Gebäude wurde die Schienenfahrzeughalle wieder aufgebaut. Diese hatte die Bürger-Interessen-Gemeinschaft (BIG) Lindenhof im Jahr 2009 zuvor abgebaut. Aufgrund von Corona zwar etwas zeitverzögert, wird auch dieses Gebäude gastronomisch genutzt werden. Das Werkstattgebäude wird von „Hans im Glück“ sowie zukünftig von der Brauerei Franz betrieben. Alles zusammengenommen entstehen auf dem Platz 700 Sitzplätze mit drei verschiedenen gastronomischen Richtungen. Unter dem Platz befindet sich eine Tiefgarage mit 52 Plätzen. *pbw*



Das Lokschuppenensemble setzt einen historischen Akzent im modernen Quartier (links). Architekt Christian Hertweck plante und führte den Innenausbau in der Hälfte des Lokschuppens aus, in der jetzt die Krücken Organic GmbH ihren Sitz hat (rechts). Fotos: Warlich-Zink (links)/Dietrich Bechtel (rechts)

Ein neues Zugangsgebäude im Glückstein-Quartier

Aktuelles Bauprojekt der Mannheimer Parkhausbetriebe GmbH

Das Zugangsgebäude zum Hauptbahnhof wird den Lindenhofplatz flankieren. Visualisierung: MPB Mannheim

MANNHEIM. Am Übergang zwischen Lindenhofplatz und Unterführung zum Hauptbahnhof Mannheim, an der Schnittstelle zur Südtangente, wird ein Zugangsgebäude mit Fahrradparkhaus und drei Gewerbeeinheiten entstehen. Dieses soll zum einen eine ansprechende Zugangssituation zum Hauptbahnhof schaffen, zum anderen den Mobilitätswandel unterstützen und dafür sorgen, dass die zahlreichen Fahrräder an dieser Stelle sicher und geordnet abgestellt werden können. Darüber hinaus wird das Gebäude auch eine Lärmschutzfunktion für den Lindenhofplatz erfüllen. Im oberen Teil des Gebäudes ist das Fahrradparkhaus mit 600 Stellplätzen vorgesehen, im ebenerdigen Teil ist Platz für ein Bistro, und im Untergeschoss, mit der Anbindung an die Unterführung zu den Gleisen und zum Bahnhofsgebäude, sind zwei kleinere Gewerbeeinheiten geplant. Barrierefrei erschlossen wird das Ensemble durch zwei Aufzugs- sowie eine Treppen- und eine Rampenanlage. Nach der Fertigstellung wird die MPB den Betrieb und die Instandhaltung des Gebäudes übernehmen. *pm*

Weitere Infos unter www.parken-mannheim.de

Derzeit wird die Baustelle zwischen Victoria-Turm und bestehenden Gleisanlagen eingerichtet. Foto: Seitz

ANZEIGENSONDERVERÖFFENTLICHUNG

Auch das Gebäude der SV Versicherung wurde von D&S erbaut. Foto: Seitz

An vielen Projekten im Glückstein-Quartier war D&S maßgeblich beteiligt. Foto: Luftbild Kay Sommer

„Als Mannheimer Unternehmerfamilie sind wir hier zuhause“

Heinz Scheidel zum Engagement von Diringer & Scheidel im Glückstein-Quartier

MANNHEIM/LINDENHOF. Im Endspurt befindet sich das Glückstein-Quartier nahe des Mannheimer Hauptbahnhofs. Bis auf zwei Grundstücke sind alle Flächen vergeben – und die meisten Projekte sind fertiggestellt. An mehreren war das Mannheimer Traditionsunternehmen Diringer & Scheidel (D&S) maßgeblich als Entwickler, Bauherr und ausführendes Unternehmen beteiligt. Grund genug für die Stadtteilzeitungen, mit dem geschäftsführenden Gesellschafter Heinz Scheidel ein kurzes Gespräch zu führen.

SOS MEDIEN: Welchen Stellenwert nimmt das Glückstein-Quartier Ihrer Meinung nach städtebaulich und historisch ein?

HEINZ SCHEIDEL: Städtebaulich ist das Glückstein-Quartier die bedeutendste Mannheimer Entwicklungsfläche, weil es direkt an die Mannheimer Innenstadt und den ICE-Hauptbahnhof angrenzt. Ein idealer Standort also zum Wohnen und für Dienstleistungsunternehmen, Einrichtungen der Wissenschaft oder Gründerzentren. Und historisch zählt der Lindenhof mit seiner gewachsenen Struktur und seinen schönen Naherholungsflächen ohnedies zu den präferierten Mannheimer Wohnlagen. Die Entwicklung eines gemischt genutzten Quartiers als städtebauliche Erweiterung des Lindenhofs war insofern folgerichtig.

SOS MEDIEN: Wie ist das starke Engagement von D&S im Glückstein-Quartier zu werten?

HEINZ SCHEIDEL: An der Entwicklung des heutigen Glückstein-Quartiers war D&S von Anfang an beteiligt. Nach früheren Überlegungen von Deutscher Bahn (DB) und Stadt Mannheim zur Entwicklung des Areals in den 80er und 90er Jahren rückte die Thematik mit dem Bau des Victoria-Hochhauses und aufgrund unserer Bauvoranfrage für das Areal der ehemaligen Gießerei von John Deere im Jahr 2001 wieder in den Fokus der Städteplaner. Unsere Vorstellung war von Anfang an, hier ein gemischt genutztes Carré, das heutige LanzCarré, zu entwickeln und zu realisieren.
Die Stadt Mannheim lobte dann gemeinsam mit uns, sowie der FAY GmbH und der DB-Tochter Vivico – beide zogen sich später aus dem Projekt zurück – einen Wettbewerb zur städtebaulichen Neuordnung der Flächen südlich des Hauptbahnhofs aus. Das Projekt lief damals unter dem Namen Mannheim 21. Der Sieger, das Kölner Architekturbüro ASTOC, hat den städtebaulichen Rahmenplan und die Stadt bis ca. 2010 den Bebauungsplan für das heutige Glückstein-Quartier entwickelt. Unser Projekt LanzCarré war zu diesem Zeitpunkt bereits fertiggestellt. Es markiert also den Auftakt der Entwicklung im südlichen Teil des Glückstein-Quartiers. Die Vermarktung der weiteren Baufelder übernahm dann die städtische „Projektkoordination Glückstein-Quartier“, die bei der Wirtschaftsförderung angesiedelt ist. Hier mussten wir uns genau wie andere Bauträger in anonym ausgelobten Architekten- und Investorenwettbewerben in den Ausschreibungen behaupten. Das ist uns dann auch mehrfach gelungen.

Die Stadtvillen V am Glückstein-Park. Foto: Warlich-Zink

SOS MEDIEN: Spielt die enge Beziehung zum Unternehmensstandort eine Rolle?

HEINZ SCHEIDEL: Sicher spielt sie eine Rolle, was unsere Ortskenntnis, unser Engagement und unsere mit den Jahren zahlreich gewordenen Kontakte in die Wirtschaft und Industrie angeht. Als Mannheimer Unternehmerfamilie sind wir hier zuhause, beschäftigen vor Ort viele Mitarbeiter und sind immer auf der Suche nach neuen Aufträgen, neuen Grundstücken. An der Entwicklung unserer Heimatstadt haben wir ein großes Interesse und bringen uns auch persönlich ein. Geschenkt wird uns allerdings deshalb nichts. Das Potential des heutigen Glückstein-Quartiers haben wir früh erkannt und uns deshalb das Areal der ehemaligen Gießerei von John Deere seinerzeit rechtzeitig gesichert.
Auch bei den stets anonym durchgeführten Wettbewerben für die Baufelder im Glückstein-Quartier hat sich unsere Ortskenntnis und die Zusammenarbeit mit Architekten wie dem Architekturbüro Schmucker und blocher partners ausgezahlt. Gemeinsam mit ihnen konnten wir passende Architekturbeiträge einbringen, die die Preisrichter und die Stadt Mannheim überzeugt haben.

SOS MEDIEN: Welche Projekte hat D&S in diesem Zusammenhang schon realisiert?

HEINZ SCHEIDEL: Auf das LanzCarré folgten das Glückstein-Carré, die Stadtvillen Glückstein V und das Büro- und Wohnensemble für die SV Sparkassenversicherung.

SOS MEDIEN: Welche weiteren Vorhaben werden in naher Zukunft noch umgesetzt?

HEINZ SCHEIDEL: Bis Jahresende wird das Projekt LIV. Mannheim fertiggestellt. Es besteht aus dem Bürohaus der Deka Immobilien, das wir bereits zu 80 Prozent vermietet haben. Unsere Projekte tragen damit auch zur Ansiedlung neuer Firmen in Mannheim bei, was uns natürlich freut. Im zweiten Teil von LIV, dem dortigen Wohngebäude, sind alle 62 Eigentumswohnungen verkauft. Für Kapitalanleger übernehmen wir hier die Erstvermietung ihrer Wohneinheiten. Auf Baufeld 1 realisieren wir gerade das Büroensemble Loksite, das bis zum zweiten Quartal 2023 fertiggestellt sein wird. Mit seiner Entwicklung konnten wir – wie zuvor auch schon bei der SV Sparkassenversicherung – dazu beitragen, dass große Konzerne wie die KPMG und Hays unserer Stadt treu bleiben.

nco

„Lachender Poet“ & „Spielmann am Rhein“

Glückstein-Quartier erinnert an Mannheims bedeutenden Mundartdichter

MANNHEIM. Glückstein-Park, Glückstein-Quartier und auch ein bereits 1963 nach ihm benannter Weg in der Neckarstadt-West erinnern an den Mundartdichter Hanns Glückstein, der einen reichen Nachlass an Lyrik und Prosa in Pfälzer Mundart hinterlassen hat. Obwohl 1888 am Rande der Westpfalz geboren, ist Glückstein in besonderer Weise mit Mannheim verbunden. Bereits als Siebenjähriger zog er mit seiner Familie in die Quadratestadt. Der Junge entdeckte schon im frühen Teenageralter sein Faible für die Dichtkunst. Zunächst auf Hochdeutsch, bediente er sich – inspiriert von den Werken des Heidelberger Heimatdichters Karl Gottfried Nadler – mehr und mehr der „Mudderschbrooch“ der Kurpfälzer. Mit „Mannemer Schbrich und Kinnerbosse“ gelang dem 22-Jährigen selbst der Durchbruch als Mundartpoet. Die stimmungsvollen, heiter-melancholischen Heimatdichtungen sollten stets im Mittelpunkt seines Schaffens bleiben. Seine ab 1910 veröffentlichten Bücher tragen Titel wie „Ernscht unn Schbaß aus unsrer Gaß“ oder „Gezwitscher unn Geknotter“. Glückstein fand seine Themen bei seiner Familie in den eigenen vier Wänden in K 3,15 – von ihm „Poetewinkel“ – genannt, ebenso wie draußen vor der Tür.
Der Begriff Heimat war für ihn dabei nicht zwangsläufig an den Geburtsort geknüpft, sondern spiegelte Gefühle wie Liebe, Vertraut- und Geborgenheit wider. Er ging mit offenen Augen durch die Welt und war mit Mutterwitz reich gesegnet. Seine Verse, Schwänke, Possen und Singspiele waren weit über Mannheim hinaus beliebt. Obwohl sein Familienname darauf hindeutet, war Glückstein nicht jüdischer Herkunft, hatte jedoch viele jüdische Freunde. In seinem Berufsleben war der bekannte Poet ebenfalls erfolgreich. Nach dem Abschluss am Großherzoglichen Realgymnasium machte er eine Lehre bei der Rheinschiffahrt AG. 1906 kam er zur Süddeutschen Disconto-Gesellschaft und wurde später bei der Vorläuferin der Deutschen Bank Prokurist und später Direktor. Am 19. Mai 1931 wurde Hanns Glückstein durch Herzversagen mitten aus dem Leben gerissen. Helene Glückstein überlebte ihren Mann um 48 Jahre. Die Witwe persönlich bat Siegfried Laux, den Großcousin ihres Mannes, darum, das schriftstellerische Erbe und damit das Andenken an Hanns Glückstein zu pflegen. 1992 übergab Laux den ihm von Tochter Trudel Glückstein vermachten literarischen Nachlass ihres Vaters an das Stadtarchiv Mannheim.

pbw

Porträtbild veröffentlicht im Buch „Hanns Glückstein – Spielmann am Rhein“. Bildnachweis: Nachlass von Hanns Glückstein

„Studio des Jahres 2020"

Pfitzenmeier am Mannheimer City Airport ausgezeichnet

MANNHEIM/SCHWETZINGEN. Nach dem Um- und Ausbau eröffnete der Standort Mannheim City Airport 2020 als neues Pfitzenmeier Premium Resort. Das haben der Deutsche Sportstudio-Verband e. V. (DSSV) und das Magazin „fitness Management" dazu veranlasst, dem Standort den Titel „Studio des Jahres 2020" zu verleihen. In der Erklärung heißt es: „Als eines der größten Studios der Unternehmensgruppe Pfitzenmeier überzeugt das Premium Resort aber nicht nur durch seine Angebotsvielfalt und seine State-of-the-Art-Ausstattung, sondern – und das überrascht bei seiner Größe – vor allem durch das familiäre Miteinander und den Fokus auf das Training." Man fühlt sich heimisch und wohl, vergisst die Schnelllebigkeit und den Stress. Wer durch die Tür ins Premium Resort schreitet, erlebt fast schon einen Stillstand, während draußen Autos und Flugzeuge vorbeisausen. Pfitzenmeier setzt auf ein vielfältiges Angebot, hohe Qualität und Ganzheitlichkeit. Selbst während des Lockdowns mussten die Mitglieder nicht auf dieses Angebot verzichten, denn Pfitzenmeier bietet seinen Mitgliedern zu den üblichen Zeiten Livestreamingkurse an.

Das Studio am Mannheimer City Airport zeigt den großen Stellenwert von Fitness, Wellness und Gesundheit in der Region. Gerade das eigene Wohlergehen ist in diesen Zeiten noch mehr ins Bewusstsein der Menschen vorgedrungen. Zusätzliche mobile Luftreiniger und ein passendes Hygienekonzept sorgen für mehr Sicherheit. Sport ist und bleibt wichtig. Fitness, Wellness und Gesundheit liefern ein Stück Lebensqualität. Gerade wenn die Abwechslung manchmal fehlt, brauchen Körper und Geist dringend einen Ausgleich, bevor es zu langfristigen Problemen kommt. Das ganzheitliche Konzept bei Pfitzenmeier trägt dazu bei, dass auch in Zukunft wieder alles gut wird – und deshalb ausgezeichnet! *pm/red*

Janosch Marx, Geschäftsführer Fitness Management, und Birgit Schwarze, Präsidentin DSSV, überreichen Werner Pfitzenmeier (Mitte) für das Premium Resort Mannheim City Airport die Auszeichnung „Fitnessstudio des Jahres 2020". Das Bild wurde vor dem zweiten Corona-Lockdown aufgenommen. Foto: Pfitzenmeier

Lesen Sie dazu auch das Interview mit Studioleiter Haki Kadria.

„Geheimnis des Erfolgs"

Fragen an Studioleiter Haki Kadria

Studioleiter Haki Kadria freut sich über die erhaltene Auszeichnung. Foto: Pfitzenmeier

MANNHEIM. Zur Auszeichnung des Pfitzenmeier Premium Resorts am City Airport als bester Fitnessclub Deutschlands 2020 stand Studioleiter Haki Kadria dieser Zeitung Rede und Antwort.

SOS Medien: Was bedeutet Ihnen als Studioleiter diese Auszeichnung?

Haki Kadria: Diese Auszeichnung freut mich natürlich und bestätigt auch unsere geleistete Arbeit. Da hinter jedem Konzept Menschen stecken, die es entwerfen und umsetzen, ist es eine Auszeichnung für alle Mitarbeiter von Pfitzenmeier. Darauf bin ich besonders stolz.

SOS Medien: Welchen Stellenwert hat die Auszeichnung in der Branche?

Haki Kadria: Pfitzenmeier ist in ganz Deutschland bekannt und unsere Anlagen haben generell einen hohen Stellenwert. Aber wichtiger ist uns der regionale Aspekt, denn unsere Mitglieder kommen aus der Umgebung und merken durch diese Auszeichnung, dass sie hier gut betreut sind und in „Deutschlands Studio des Jahres" trainieren können.

SOS Medien: Wo sehen Sie die Gründe für die Auszeichnung?

Haki Kadria: Die Ausstattung unseres Premium Resorts macht viel aus, die Geräte sind modern und hochwertig, das Angebot ist vielseitig. Für diejenigen, die uns geprüft haben, war es jedoch wichtiger zu sehen, welche Qualifikationen unsere Mitarbeiter haben, welche Betreuungskonzepte wir haben, wie das Preis-Leistungsverhältnis ist. Es sind viele Faktoren, die dazu beigetragen haben, dass wir diesen Preis bekommen haben, und das ist das wirklich Besondere daran.

SOS Medien: Wie schafft es ein regionales Unternehmen, eine so starke Marke zu bilden?

Haki Kadria: Wir versuchen immer, uns an unsere Mitglieder anzupassen. Wir reagieren auf jedes Mitglied, auf jedes Bedürfnis, auf Änderungen der Altersstrukturen und Wünsche der Gäste. Die Art und Weise, in der wir darauf eingehen, macht uns einzigartig und ist unser großer Pluspunkt. Man könnte sagen, es ist unser Geheimnis des Erfolgs.

KOMPAKT

Carré Chanté erwacht aus dem Corona-Schlaf

FEUDENHEIM. Der Frauenkammerchor der Mannheimer Liedertafel „Carré Chanté" kehrt nach langer pandemiebedingter Konzertpause zurück ins kulturelle Leben! Mit einem Abend unter dem Motto „Erwachen" widmet sich das Ensemble ganz dem geheimnisvollen, mal schwerfälligen und mal abrupten Übergang von Schlaf zu Wachsein. Präsentiert werden Stücke aus Renaissance, Romantik und Gegenwart. Mit Stücken auf Jiddisch, Lettisch, Französisch, Deutsch und anderen Sprachen; von Komponisten wie Johannes Brahms, Michael East, David Lang sowie dem Mannheimer Komponisten Dominik Dieterle, und mit einem Titel aus dem Disney Kinoerfolg „Die Eiskönigin". Der Eintritt ist frei! Termin am Samstag, 3. Juli, 20 Uhr, Kulturkirche Epiphanias, Wiederholung des Konzerts in St. Hildegard, Käfertal, am 4. Juli, 17 Uhr. *and*

Ministerpräsident zu Gast im Lessing-Forum

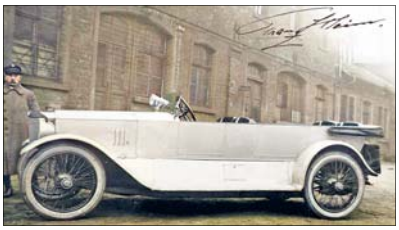
OSTSTADT. Gerade war Bundestagspräsident Wolfgang Schäuble virtuell zu Gast. Am 2. Juli wird Ministerpräsident Winfried Kretschmann persönlich kommen. Beide haben als Referenten für das Lessing-Forum am Lessing-Gymnasium zugesagt.

Beim Lessing-Forum handelt es sich um einen Gesprächsplatz über den eigentlichen Schulunterricht hinaus. Allgemeinbildende, (natur-)wissenschaftliche und gesellschaftspolitische Themen werden durch Persönlichkeiten und Experten erläutert und bilden die Grundlage für Diskussionen und Gespräche zwischen Schülern, mitunter auch Eltern sowie Bürger, und den Gästen des Forums. Studiendirektor Bernd Bildstein leitet das Forum. Die an dem Format mitwirkenden Schülerinnen und Schüler der Oberstufe bereiten die Veranstaltungen inhaltlich und technisch vor, führen in die Thematik ein, formulieren Fragen an die Gäste, moderieren und dokumentieren die Expertenbesuche in Text und Bild. *red/pbw*

Heim & Cie – Mannheims vergessene Automobilgeschichte

Neues Technisches Rathaus steht auf dem Gelände der ehemaligen Badischen-Automobilfabrik

LINDENHOF. Mannheims neu gebautes Technisches Rathaus im Glückstein-Quartier steht an einem Ort, an dem Technik auch in der Vergangenheit eine große Rolle spielte: Am 15. Mai 1920 wurde an dieser Stelle die Badische-Automobil-Fabrik gegründet. Doch die Geschichte dieses Startup-Unternehmens auf dem Lindenhof ist genauso wenig bekannt wie die ihres Firmengründers Franz Heim. Ein Leben, das von Fleiß, Erfolg und innovativen Ideen ebenso gekennzeichnet war wie von Niederlagen und Tragödien. Auf dieses vergessene Kapitel deutscher Automobilgeschichte ist Dietrich Conrad aufmerksam geworden, als er zufällig über Bilder im Internet stolperte, auf denen ein Heim-Rennwagen in der Pole Position beim ersten Grand Prix im Monza abgebildet war. „Heim, diesen Namen hatte ich schon einmal im Lindenhof-Buch gelesen", erzählt Conrad vom Beginn seiner Recherche. Nachforschungen, die der Wirtschaftsinformatiker und Motorsportinteressierte zunächst aus purem Eigeninteresse betrieb, mündeten schlussendlich in ein über 120 Seiten starkes Buch, das zum 100. Firmenjubiläum der Heim & Cie. 2020 im Waldkirch-Verlag in Mannheim-Feudenheim erschienen ist.



Ein 1922 in der Automobilfabrik auf dem Lindenhof gebauter Sechssitzer. Foto: Archiv Conrad

Eine ebenso spannende wie dramatische Geschichte, die mit der Geburt von Franz Heim am 4. Juli 1882 in Wiesbaden beginnt, wo der Vater – Sohn eines angesehenen Gutsbesitzers aus Flörsheim am Main – und die Mutter – eine Mannheimerin aus sehr einfachen Verhältnissen – sich eine neue Existenz aufgebaut haben. Zwei Jahre später zieht die Familie nach Mannheim. Schon früh zeigt der Sohn technisches Interesse und wird aufgrund seiner Begabung direkt nach dem Schulabschluss mit 14 Jahren als Lehrling bei Benz & Co in Mannheim-Luzenberg eingestellt. Als zweiter Lehrling überhaupt steht er unter der persönlichen Anleitung von Carl Benz. Franz Heim macht seinen Weg. Er liefert Benz-Wagen im In- und Ausland aus, und als Benz 1907 in den internationalen Spitzenrennsport einsteigt, wird der junge Mann als Mechaniker und Beifahrer mit ins Rennteam aufgenommen. 1910 geht Heim, mittlerweile verheiratet und selbst Vater, als Werksrennfahrer für Benz an den Start und fährt mit dem „Blitzen-Benz" erfolgreich Sprint- und Bergrennen. Doch bald schon verlässt er seinen Arbeitgeber. Denn er hat große Pläne und will selbst Autos bauen.

Für den finanziellen Grundstock eröffnet er eine Werkstatt in einem Hinterhof in der Neckarstadt-West, um mit Autogas und Reifen zu handeln. Weil der Platz für die Autoreparatur nicht reicht, zieht Heim um in die Lindenhofstraße. „Das Franz Heim Spezialgeschäft für alle Automobil- und Gummi-Reparaturen wäre heute in etwa so, als ob man seinen Wagen bei Sebastian Vettel persönlich zur Reparatur abgeben möchte", schreibt Conrad. Heim entwickelt in seiner Werkstatt innovative Kleinwagen mit hintereinander angeordneten Sitzen. Doch erst nach seiner Rückkehr aus dem Ersten Weltkrieg, während dessen seine Frau Else allein das Geschäft führt und die vier Söhne großzieht, soll sein Traum von der eigenen Automobilfabrik wahr werden. Heim vergrößert das Firmengelände. Seine Erfahrung, sein guter Ruf als Mechaniker, das große Netzwerk an Fachleuten sowie die Unterstützung seiner Frau und seines Schwagers bringen die Heim & Cie. schon bald auf Erfolgskurs. Heim liefert Qualität, die sich schnell herumspricht. „Doch er weiß, wie groß die Bedeutung von Rennerfolgen für eine Automarke ist", berichtet der Autor. Als 1921 in Berlin die AVUS eröffnet wird, meldet Heim sich für zwei Rennklassen an.

Der publikumswirksame Auftritt verfehlt seine Wirkung nicht. Das Unternehmen floriert. Der 1922 in verschiedenen Varianten herausgebrachte „8/40" wird zum Verkaufshit und auch in Russland erfolgreich verkauft. Im selben Jahr konstruiert Heim außerdem mehrere Rennwagen für den Großen Preis von Italien in Monza. Die Weltwirtschaftskrise stürzt die Heim & Cie. jedoch wie viele andere Autofirmen in große Schwierigkeiten. Die Verkaufszahlen gehen drastisch zurück. Große internationale Automobilhersteller können ihre Modelle aufgrund der Massenproduktion deutlich günstiger anbieten. Im November 1925 bricht der Absatz komplett weg. Heim, der gesundheitlich angeschlagen ist, nimmt sich am 6. Januar 1926 das Leben. Ende 1926 geht die Firma in Konkurs. *pbw*

SUZUKI
May of Life!

Der Zeitpunkt war nie günstiger!

Suzuki Swift Sport 1.4 BOOSTERJET HYBRID Sport

Ausstattungshighlights
- Einparkhilfe hinten
- Rückfahrkamera
- LED-Scheinwerfer
- Navigationssystem
- Smartphone-Anbindung
- Klimaautomatik
- Apple CarPlay3 und Android Auto4

UVP: 25.629,– EUR
Nachlass: - 6.430,– EUR
Aktionspreis:
19.199,– EUR[1]
oder für 199,– EUR
mtl. leasen[2]; 0,– EUR Anzahlung

Fiba Motorfahrzeuge- Handels GmbH
Merowinger Straße 1-5 • 68259 Mannheim
Telefon: 0621 488060 • Telefax: 0621 4880615
E-Mail: fiba-mannheim@t-online.de
www.suzuki-handel.de/fiba
FIBA - seit 1979 -

Kraftstoffverbrauch Suzuki Swift Sport 1.4 BOOSTERJET HYBRID Sport (95 kW | 129 PS | 6-Gang-Schaltgetriebe | Hubraum 1.373 ccm | Kraftstoffart Benzin): innerstädtisch (langsam) 6,2 l/100 km, Stadtrand (mittel) 5,0 l/100 km, Landstraße (schnell) 4,9 l/100 km, Autobahn (sehr schnell) 6,2 l/100 km, Kraftstoffverbrauch kombiniert 5,6 l/100 km; CO_2-Emissionen kombiniert 125 g/km.

Dieses Fahrzeug wurde ausschließlich nach dem weltweit harmonisierten Prüfverfahren für Personenwagen und leichte Nutzfahrzeuge (World Harmonized Light Vehicle Test Procedure, WLTP), einem neuen Prüfverfahren zur Messung des Kraftstoffverbrauchs und der CO_2-Emissionen, typgenehmigt. Die strengeren Prüfbedingungen des WLTP sollen realitätsnähere Kraftstoffverbrauchs- und CO_2-Emissionswerte liefern. Das WLTP ersetzt das bisherige Prüfverfahren NEFZ seit dem 1. September 2018. Für dieses Fahrzeug liegen keine Kraftstoffverbrauchs- und CO_2-Emissionswerte nach NEFZ mehr vor. Auf Empfehlung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie vom 1. Januar 2021 sowie zu Ihrer Information haben wir für dieses Fahrzeug die auf Basis des neuen WLTP-Testzyklus gemessenen Kraftstoffverbrauchs- und CO_2-Emissionswerte angegeben. Bitte beachten Sie jedoch, dass diese Werte keine Vergleichbarkeit mit den nach dem bisherigen NEFZ-Testzyklus gemessenen Werten anderer Fahrzeuge gewährleisten. Unter www.auto.suzuki.de/wltp erhalten Sie weitere Informationen über die hier angegebenen Werte nach dem WLTP-Prüfverfahren.

[1] Endpreis 19.199 Euro, inkl. 6.430,00 Euro Nachlass auf die UVP der Suzuki Deutschland GmbH in Höhe von 25.629,00 Euro (zzgl. Überführungs- und Zulassungskosten), für einen Suzuki Swift Sport 1.4 BOOSTERJET HYBRID Sport; gültig ausschließlich für Suzuki Swift Sport Hybrid Neuwagenzulassungen vom 1.5.2021 bis zum 30.6.2021; nicht mit anderen Suzuki Aktionen kombinierbar. Nur für Privatkunden. Es besteht ein gesetzliches Widerrufsrecht für Verbraucher. Gültig bei Barkauf und Finanzierung. [2] Leasingbeispiel für einen Suzuki Swift Sport 1.4 BOOSTERJET HYBRID Sport auf Basis des Endpreises in Höhe von 19.199,00 Euro; Leasing-Sonderzahlung: 0,00 Euro; Nettodarlehensbetrag: 19.199,00 Euro; Sollzinssatz (gebunden) p.a.: 2,46 %; effektiver Jahreszins: 2,49 %; Laufzeit: 48 Monate; jährliche Fahrleistung: 10.000 km; 47 monatliche Leasingraten à 199,00 Euro; Gesamtbetrag 20.730,10 Euro; Bonität vorausgesetzt. Vermittlung erfolgt alleine für die Creditplus Bank AG, Augustenstraße 7, 70178 Stuttgart. Aktionszeitraum: 1.5.2021 – 30.6.2021. Nicht mit anderen Suzuki Aktionen kombinierbar. Es besteht ein gesetzliches Widerrufsrecht für Verbraucher. [3] Apple CarPlay ist eine eingetragene Marke von Apple Inc. [4] Android Auto ist eine eingetragene Marke von Google Inc.

pietät hiebeler gmbh
bestattungstradition seit 1959

Abschied nehmen und Erinnerung persönlich gestalten.
Gerne beraten, begleiten und unterstützen wir Sie bei allen Fragen zur Bestattung und Bestattungsvorsorge.

69115 Heidelberg
Mittermaierstr. 9
Tel.: 06221-97 05 0
Fax: 06221-97 05 55

68119 Mannheim
Friedrichstraße 3–5
Tel.: 0621-84 20 70
Fax: 0621-84 20 77 7

68723 Schwetzingen
Friedrichsfelder Str. 2
Tel.: 06202-1 86 84
Fax: 06202-1 40 88

info@pietaet-hiebeler.de
www.pietaet-hiebeler.de

Notfall-App bietet alles auf einen Blick

Finn Prietzel ist während der Pandemie unter die Gründer gegangen

Finn Prietzel am Schreibtisch im Studentenwohnheim in Neuostheim. Foto: privat

NEUOSTHEIM. Die Entwicklung einer App an sich spukte Finn Prietzel (19) schon länger durch den Kopf. Der junge Mann aus Eberbach, der in Mannheim an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Digitale Medien studiert, hatte jedoch die klare Vorstellung, dass es sich dabei um etwas Sinnvolles handeln sollte. Als er während der Pandemie seine Studienzeit hauptsächlich im Studentenwohnheim in Neuostheim verbrachte, entstand die Idee, eine Erste-Hilfe-App zu konzipieren. „Im April 2020 habe ich angefangen und im Juni war sie bereits im Google Play Store", so Prietzel. Ein Jahr lang beobachtete er Nutzerverhalten und das Feedback, um die App zu optimieren. Zu seinem 19. Geburtstag Mitte Mai 2021 erfüllte er sich dann seinen Traum und veröffentlichte „Instant Aid" in allen App Stores. Diese ist kostenlos runterzuladen und enthält die Grundfunktionen. Zusätzliche Funktionen sind gegen einen kleinen monatlichen oder jährlichen Betrag freizuschalten.

„Instant Aid" unterscheidet sich dahingehend von anderen vergleichbaren Apps, dass die Nutzerführung durch Notfälle deutlich intuitiver ist. So verstehen Jung und Alt die Bedienung im Notfall umgehend", erklärt der junge Gründer. Ein weiterer wichtiger Unterschied sei, dass die App neben der Anwendung in Notfällen die Möglichkeit biete zu lernen: Ob in einem Quiz mit realitätsnahen Fragen oder in einem integrierten Glossar. „Darüber hinaus besteht die Möglichkeit sich, beispielsweise im Urlaub, auf einen Blick die Notrufnummern aller Länder anzeigen zu lassen", so Prietzel.

Der Student kam durch einen simplen Zufall auf die Idee. „Im Geldbeutel steckt immer viel zu viel an Papier, Zettel und Karten, und ich habe meinen dicken Geldbeutel ausgemistet. Dabei bin ich auf verschiedene Kärtchen mit Notfallanleitungen gestoßen", berichtet er. Diese hatte er allesamt bei einem Erste-Hilfe-Kurs mitgenommen. „Ich dachte mir, dass es doch hilfreich wäre, genau diese Anleitungen griffbereit in einer App zu verbauen. Denn das Handy hat heute nahezu jeder überall dabei", sagt er und berichtet von einem sehr positiven Feedback der Nutzer. „Sie loben vor allem die einfache Bedienung", sagt er. Finn jedenfalls ist überzeugt davon, dass die App Leben retten kann. Ihre Entwicklung hat er noch nicht abgeschlossen, sondern plant, sie mit einer Funktion zu ergänzen, damit Blinde und sehbehinderte Menschen sie über Sprache steuern können. *pbw*

Aktion „Keiner mehr da" geht an den Start

Mannheimer Veranstaltungshäuser werben aktiv ums Publikum

Thorsten Riehle, Melissa Meyer, Thomas Siffling und Markus Beisel (von links) stellten die gemeinsame Aktion vor. Foto: Schatz

MANNHEIM. „Stell dir vor du willst ins Theater und es ist keiner mehr da". Dieser Spruch wird in den nächsten Wochen auf 400 Plakaten, die im ganzen Stadtgebiet verteilt sind, mahnen, dass die Kultur in der Pandemie viel zu lange vergessen wurde. Doch es geht nicht nur um Theater, sondern auch um Clubs, Kabarett oder Konzert, wie auf den großformatigen, gelben Plakaten, die von der Stadt Mannheim und der Bürgerstiftung finanziert wurden, zu lesen ist. Und so brachte es Thorsten Riehle, Chef des Capitol und Initiator der Aktion auf den Punkt. „Das Geld für die laufenden Kosten haben wir weitestgehend erhalten, das lief ganz gut". Schwieriger sei es da schon bei den Künstlern und all denen, die im Hintergrund arbeiten, wie zum Beispiel Licht- und Tontechniker. Für sie gab es wenig oder keine Unterstützung. Viele mussten sich sogar andere Jobs suchen, um überleben zu können. „Ich weiß nicht, ob die alle wieder zurückkommen, wenn es denn los geht", so Markus Beisel vom Rhein-Neckar-Theater. Endlich mal wieder Menschen im Haus zu haben, darüber freute sich Melissa Meyer stellvertretend für den Chef des Schatzkistl, Peter Baltruschat, im Rahmen der Pressekonferenz zur Vorstellung der Aktion. Es müssen alle an einem Strang ziehen, um die Kultur in Mannheim zu erhalten. Trotz niedriger Inzidenz sei die Situation im Mannheim weiter angespannt, so Riehle. Seit 13. März 2020 gab es, mit wenigen Ausnahmen, quasi keine kulturellen Veranstaltungen mehr. Doch wie soll man überleben, wenn man praktisch 15 Monate nichts zu tun und somit keine Einnahmen hat? Ein weiteres Problem wird sein, ob die Zuschauer überhaupt wieder kommen. Alle Einrichtungen haben sich zwar auf die neuen Hygienevorgaben eingestellt und teilweise viel investiert, damit die Gäste sich sicher fühlen können. Doch wollen sie das überhaupt? Man hat sich schließlich an Streaming-Konzerte gewöhnt, die man bequem vom Sofa aus anschauen kann, wann immer man will. „Wir müssen schauen, dass wir die Menschen wieder in unsere Häuser bekommen", so Riehle zum Grund für die Initiative, der noch viele weitere Häuser angehören, darunter auch das Palü in Seckenheim.

Mit Ausnahme des Jazzclubs Ella & Louis werden die anderen Häuser erst im September wieder öffnen. Man hat im Moment einfach keine wirkliche Planungssicherheit. Doch wie wird es dann weiter gehen? „Wenn dann keine Besucher kommen, sind wir pleite", drückt es Markus Beisel drastisch aus. Doch auch sonst gilt es einiges zu bewältigen. Seit November gab es weder Tanz noch Gesang. „Wir konnten noch nicht mal Yoga machen, um uns fit zu halten", so Beisel. „Wir müssen quasi alles wieder neu einstudieren." Auch er befürchtet, dass sich Gäste zu sehr an die Bequemlichkeit des häuslichen Sofas gewöhnt haben könnten. „Wir müssen sie wieder in unsere Häuser holen", sind sich alle einig. Doch natürlich müssen die Häuser auch wirtschaftlich arbeiten können. Mit nur wenigen Gästen wird das kaum möglich sein. So hofft Thorsten Riehle, dass diverse Studien, die es etwa bei einem Großkonzert oder auch im Rosengarten gab, Anwendung finden. „Doch leider haben wir da keine Lobby", so Riehle. Auf viele Zuschauer im Schatzkistl hoffen natürlich auch Melissa Meyer und Peter Baltruschat. Auf Streaming-Konzerte, für die bezahlt werden muss, setzte und setzt Thomas Siffling. „Doch auch hier gibt es inzwischen einen starken Rückgang. Im Juni wird es noch einige Präsenzkonzerte unter Hygienebedingungen geben, dann geht der Jazzclub ebenfalls bis September in die Sommerpause. Einig ist man sich, dass jetzt nicht nur die Zuschauer, sondern vor allem auch die Politik gefordert ist. Sie müsse sich pro Kultur entscheiden und nicht nur pro Sport, meint Siffling in Anspielung auf die 14.000 Zuschauer, die für ein Spiel im Rahmen der Fußball-Europameisterschaft in München zugelassen wurden. Die Kultur müsse einfach mehr gehört werden, meint Siffling im Namen aller an der Aktion beteiligten Kulturschaffenden, deren Aufruf lautet: „Kauft Eintrittskarten, verschenkt Gutscheine, unterstützt die Kultur, sonst gibt es sie vielleicht bald nicht mehr." *mhs*

FRIEDHÖFE MANNHEIM²
Bestattungsdienst
Im Sterbefall alles in einer Hand
Am Jüdischen Friedhof 1 (Hauptfriedhof)
Tag und Nacht ☎ 33 77-200

KARCHER
BESTATTUNG & TRAUERBEGLEITUNG
Bestattermeister (HWK)
– seriöse Beratung und preiswerte Leistungen –
– Hauskapelle für ca. 70 Pers. und Abschiedsräume –
– Bestattungsvorsorge ohne Bearbeitungsgebühr –
– auf Wunsch professionelle Trauerbegleitung –
Tag und Nacht 0621-33 99 30
Haupthaus, MA-Hauptfriedhof, Am Friedhof 33
Wallstadt, Merowingerstraße 8-10 I Feudenheim, Talstraße 49
www.bestattungshaus-karcher.de

Bestattung Hans W. Hiebeler
Neckarau und Rheinau
• Finanzierungen
• Vorsorgepläne
• alle Friedhöfe in Mannheim
Telefon 0621 8430290

Bestattungshaus Hans W. Hiebeler Mannheim
Paul Beer ist Ihr Ansprechpartner
Bestattungshaus Hans W. Hiebeler GmbH · Neckarauer Straße 81
68199 Mannheim · www.bestattungshaus-hiebeler.de

Wir machen ihre Markise fit für den Sommer!
• Erneuerung des Markisentuchs
• alle Tücher mit Lotuseffekt
• Auf Wunsch Umrüstung auf Elektromotor / Funk
• Gestellreinigung
Wir beraten Sie gern! ERHARDT MARKISEN
BUCHOW ROLLLADENBAU MEISTERBETRIEB
Jetzt Rollläden vom Fachmann umrüsten lassen
Elektroantriebe bieten Comfort und Sicherheit
Ellerstadter Straße 8
68219 Mannheim
Telefon 0621 872350
Telefax 0621 872378
info@rolladenbau-buchow.de
www.rolladenbau-buchow.de

ALLE INSTALLATIONEN AUS EINER HAND!
Auszug aus unserer Leistungspalette:
• Planung und Ausführung von Heizung-, Klima-, Sanitär- und Elektroinstallationen
• Zertifizierter Betrieb für EIB I KNX Installationen
• E-Check
• Installation und Wartung von Klimaanlagen
• Wartung von Fernwärmestationen, Öl- und Gasheizungen, Wärmepumpen
• Ladestation für E-Autos
• Inspektion und Wartung von Lüftungs- und Klimaanlagen nach VDI 6022
• Mess-, Steuer- und Regeltechnik
Ausbildungsplätze und Praktikaplätze FREI!
Schwierige Zeiten - Wir sind für Sie da!
Peter Remp
ENERGIE- u. WÄRMETECHNIK GmbH
Heizung Klima Sanitär Elektro
Innstraße 17 · 68199 Mannheim,
Tel. 06 21/8 54 76 44 · Fax 06 21/8 54 76 43
E-Mail: info@energieremp.de
www.energieremp.de

FÜR SIE HIER VOR ORT
Schwetzingerstadt • Oststadt • Neuostheim
Neuhermsheim • Feudenheim • Wallstadt
BESTATTUNGSHAUS ZELLER
Erledigung aller Formalitäten und Amtswege.
Tag und Nacht dienstbereit auf allen Mannheimer Friedhöfen.
Auf Wunsch Hausbesuche
Erd- oder Feuerbestattung
ab 890,- € zzgl. amtliche-+Friedhofsgebühren
Bestattungsvorsorge · Sterbegeldversicherung bis zum 85. Lebensjahr
Waldstraße/Ecke Waldpforte
Mannheim 06 21/7 48 23 26

Autohaus Gauch
Jeep DAS ORIGINAL · FIAT · ABARTH SERVICE · SEAT Service · RAM
Ihr Partner rund ums Auto
SEIT ÜBER 50 JAHREN GAUCH MANNHEIM
Gauch GmbH • Zielstraße 2-4 • 68169 Mannheim
www.gauch.de • 0621/32284-0

SERVICE FREI HAUS Keine Zeitung im Briefkasten? Dann melden Sie sich beim Verlag unter Telefon 0621 72 73 96-0 oder E-Mail info@sosmedien.de und teilen Sie uns Namen und Anschrift mit. Wir danken für jeden Hinweis und leiten diesen umgehend an den Vertrieb weiter. Unsere Stadtteilzeitung wird an alle Privathaushalte (Ausnahme: Sperrvermerk für kostenlose Zeitungen) zugestellt.

UNSER TEAM VOR ORT

Heike Warlich-Zink
Redaktion (Schwetzingerstadt/Oststadt/Neuostheim/Neuhermsheim)
Bühler Straße 26
68239 Mannheim
Fon/Fax 0621 43 71 42 31
E-Mail:
h.warlich-zink@sosmedien.de

Andrea Sohn-Fritsch
Redaktion (Feudenheim, Wallstadt)
Wildbader Straße 11
68239 Mannheim
Mobil 01514 0 32 28 90
E-Mail:
a.sohn-fritsch@sosmedien.de

Thomas Jentscheck
Anzeigenberatung
Wildbader Straße 11
68239 Mannheim
Fon 0621 82 09 13 16
Mobil 0176 24 26 68 59
E-Mail:
t.jentscheck@sosmedien.de

UNSERE TERMINE 2021

Erscheinungstermine (Redaktions- & Anzeigenschluss)	Themen der Sonderseiten
16. Juli (05. Juli)	Freizeit
27. August (16. August)	(Kurz-)Urlaub in der Region
17. September (6. September)	Rund ums Haus/Bundestagswahl
8. Oktober (27. September)	Gesundheit
29. Oktober (18. Oktober)	Lange Nacht der Kunst und Genüsse
19. November (8. November)	Advent/Essen & Trinken
17. Dezember (6. Dezember)	Weihnachten

Auf Wiedersehen am 16. Juli

Thema in der nächsten Ausgabe:
Freizeit Spaß und Erlebnis für die ganze Familie